

# Eltern Info

Februar 2017

Die Themen u. a.:

- Indienaustausch
- Weihnachtskonzert
- Tigerenten-Club
- 20 Jahre Theater-AG



## Eltern-Info

### Ausgabe 22 (Februar 2017)

Vorwort.....	3
Aus dem Elternbeirat .....	4
Schnuppern am Gymnasium .....	5
Schiller versus Goethe - Tigerenten versus Frösche ...	6
Unsere Beratungslehrerin.....	7
Meister im Brückenbauen.....	8
Lange Wahnacht .....	10
Beim Vorlesen die Nase vorn .....	10
Das SG auf dem Weg zur Fairtrade-Schule.....	11
In drei Schritten zum Ritter.....	12
Auf „Safaritour“ in Bad Cannstatt.....	13
Doppel-Gold.....	14
Zu Besuch im Teatro Civico.....	15
Preis für Quartett „VoiceMale“ .....	15
Goldener Klang aus goldenen Kehlen .....	16
Vielversprechender Schriftsteller-Nachwuchs.....	17
Unsere Schülerbücherei .....	17
Und dann? .....	18
Berlin, Berlin, wir waren in Berlin!.....	19
Zurück in Angola .....	20
Veranstaltungen von September bis Februar .....	22
Zehn Jahre Jugendbegleiter-Programm .....	23
Weihnachtsstimmung garantiert.....	24
Heidenheim zu Gast in Mumbai .....	26
Was lange währt, wird endlich gut .....	28
Weltmarktführer im Süßen .....	29
Terminliste für das Schuljahr 2016/17.....	30
Auf die Sekunde genau .....	31
Theater-AG spielt „Endstation Sehnsucht“ .....	32

Im Jubiläumsjahr: 20 Jahre Theater-AG .....	34
Tierischer Besuch in der Biostunde.....	39
Integratives Chorprojekt.....	39
Selbstdarstellung und Verwandlung .....	40

### Impressum

Schiller-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Straße 8, 89522 Heidenheim  
Telefon: 07321/327-5420, Fax: 07321/327-5433  
E-Mail: [info@schiller-gymnasium.info](mailto:info@schiller-gymnasium.info)  
Homepage: [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info)

Redaktion: Marcus Rangnick

Verantwortlich für den Inhalt: Ingeborg Fiedler

*Diese Eltern-Info kann unter [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info) als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.*

## Vorwort

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser dieser Eltern-Info!

Obwohl das Schuljahr 2016/17 noch gar nicht so alt ist, können Sie anhand der vielen Beiträge in dieser Eltern-Info sehen, dass auch in den nur knapp viereinhalb Monaten des 1. Halbjahrs doch schon wieder viel los war am Schiller-Gymnasium.

Es haben bereits viele BOGY-Veranstaltungen stattgefunden, die SMV war sehr aktiv, mehrere Schüler und Klassen haben bei Wettbewerben mitgemacht und auch schon Preise gewonnen, und viele Klassen oder Kurse haben bei Exkursionen außerschulische Lernerfahrungen sammeln dürfen.

Ein besonderer Höhepunkt des ersten Halbjahres waren sicherlich die beiden Goldmedaillen, die der Neue Kammerchor beim Chorwettbewerb in Italien gewonnen hat. Hierzu gratulieren wir Herrn Kammel, Frau Lohse und allen Sängerinnen und Sängern sehr herzlich. Wieder einmal haben alle Beteiligten das Schiller-Gymnasium und die Stadt Heidenheim international vertreten und sind für ihre Auftritte in besonderer Weise ausgezeichnet worden.

Ausgezeichnet worden ist auch Frau Frey für ihre langjährige Arbeit als Leiterin des Schulcafés. Im Rahmen einer Feier im Neuen Schloss in Stuttgart zum zehnjährigen Bestehen des Jugendbegleiter-Programms erhielt sie eine Urkunde und Anerkennung für ihre unermüdliche Arbeit in unserem Schulcafé – auch an Frau Frey ergeht somit ein herzlicher Glückwunsch und ein großes Dankeschön.

Ein Thema, das die ganze Schulgemeinschaft im ersten Halbjahr beschäftigt hat und in Zukunft beschäftigen wird, ist die Entwicklung des Schiller-Gymnasiums hin zu einer Fairtrade-Schule. Sowohl die GLK als auch die Schulkonferenz haben diesem Projekt im Herbst zugestimmt. Die ersten Schritte hin zur Fairtrade-Schule sind gemacht, und das Schulteam, das dafür gegründet wurde, ist bereits aktiv. Es wäre schön, wenn sich noch mehr Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen finden würden, die das Schulteam aktiv unterstützen. Ansprechpartnerin ist Frau Rüd, der wir für ihre Arbeit ebenfalls herzlich danken.

Das Jahr 2016 ist am 21. Dezember ausgeklungen mit einem wieder sehr beeindruckenden großen Weihnachtskonzert. Impressionen davon finden Sie auch in dieser Eltern-Info.

Wir hoffen, dass auch das Jahr 2017 ein gutes Jahr fürs Schiller-Gymnasium und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft wird. Fürs zweite Halbjahr wünsche ich jedenfalls allen Schülerinnen und Schülern und allen Eltern Glück und viel Erfolg!

Herzliche Grüße,

*Ingeborg Fiedler*



## Aus dem Elternbeirat

Liebe Eltern,

das erste Halbjahr des Schuljahres ist auch schon wieder geschafft, die neuen Fünftklässler sind bestens integriert und auch der Elternbeirat war aktiv. In der ersten Sitzung des Schuljahrs 2016/2017 wurde ich als neue Elternbeiratsvorsitzende gewählt. Somit nutze ich hier die Gelegenheit, mich gleich bei allen Eltern und Schülern, beim Lehrerkollegium und den weiteren Mitarbeitern des Schiller-Gymnasiums vorzustellen.

Ich heiße Viktoria Schenkengel, ursprünglich komme ich aus Hannover, habe lange in Hamburg gelebt und bin 2010 mit Umwegen über Magdeburg mit meiner Familie nach Heidenheim gezogen.

Mein Sohn Benedict geht derzeit in die Klasse 6a, Joannes in die 5b, mein Mann arbeitet im Heidenheimer Krankenhaus.

Ich selbst bin Internistin und Notfallmedizinerin, habe mich aber jetzt auf die Betriebsmedizin spezialisiert.

Ich war einige Jahre Elternbeirätin in der Rauhbuchschule und die letzten zwei Jahre Elternbeiratsvorsitzende des Schulverbundes im Heckental - ganz fremd ist mir diese Arbeit also nicht.

Unterstützen wird mich als stellvertretende Vorsitzende Frau Kaufmann, die mit dieser Aufgabe jetzt auch schon mehrere Jahre vertraut ist. Schriftführer bleibt Herr Steffens, Frau Frieß und Frau Vaas wurden als Kassenprüferinnen beauftragt.

Wir freuen uns auf die Arbeit im Elternbeirat. Wir möchten durch eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium einen positiven Beitrag für unsere Schüler und damit für unsere Schule leisten. Wir als Elternbeirat verstehen uns letztendlich als Schnittstelle zwischen Eltern, Schülern und Schule, nehmen die Interessen der Eltern wahr, sind Ansprechpartner bei Schwierigkeiten und helfen mit, das Schulleben aktiv zu gestalten. Entsprechend hat sich eine Arbeitsgruppe des Elternbeirates neu gefunden, um über zukünftige Projekte und Aktivitäten zu beraten.

Frau Kaufmann als meine Vertretung und ich treffen uns regelmäßig mit der Schulleitung zum Gespräch, um wichtige Ereignisse, Vorhaben und Veränderungen, aber auch Probleme zu diskutieren.

Bitte scheuen Sie sich nicht und teilen Sie mir oder den Elternvertretern Ihrer Klasse mit, wenn es irgendwo Klärungsbedarf, Anmerkungen oder Anregungen gibt.

Nicht zuletzt möchte ich mich natürlich noch im Namen des gesamten Elternbeirates des Schiller-Gymnasiums recht herzlich bei meinem Vorgänger, Herrn Bernd Oberhäuser, bedanken, der den Vorsitz des Elternbeirates aus beruflichen Gründen abgeben musste. In den letzten Jahren hat er sich mit großem Engagement und Herz für die Schüler und Eltern unserer Schule eingesetzt.

Herzliche Grüße,

*Dr. Viktoria Schenkengel*  
Elternbeiratsvorsitzende



## Schnuppern am Gymnasium

### Die diesjährige Kooperation mit Grundschulen am SG startete mit einem Sportprojekt.

Am 25. November 2016 freute sich das SG über ganz besondere Gäste: Die Klasse 4 der Friedrich-Voith-Schule hatte im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen dem Schiller-Gymnasium und Grundschulen in Heidenheim die Möglichkeit, an einer Doppelstunde Sportunterricht teilzunehmen.

Bereits eine Woche zuvor hatte eine vierte Klasse der Ostschule an diesem Sportprojekt teilgenommen.

Im Rahmen ihres Besuches konnten die Viertklässler dabei zunächst bei einer Führung durch das Schulhaus und die Mensa unser Gymnasium als möglichen zukünftigen Lernort kennenlernen. Besonders spannend war dabei natürlich die Besichtigung der Klassenzimmer der jetzigen Klassen 5.

Unter der Leitung unserer Sportlehrer Uwe Haschka und Martin Adam ging es dann rund: In selbst eingeteilten Gruppen konnten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Koordinationsübungen mit unterschiedlichen Sportgeräten ausprobieren und sich mit sichtlich viel Spaß in Geschicklichkeitsübungen aller Art miteinander messen. Die Vielseitigkeit des Sportunterrichts am Gymnasium sagte den Viertklässlern dabei ebenso zu wie die motivierende und fördernde Unterstützung der beiden Kollegen.

Den krönenden Abschluss der Stunde bildete ein Fußballmatch. Mit fröhlichen und erhitzten Gesichtern verabschiedeten sich die Besucher schließlich.

*J. Weireter*



## Schiller versus Goethe - Tigerenten versus Frösche

### Die 7c bei der 1.000. Jubiläumsfolge des Tigerenten-Clubs

Am 22.09.2016 war es endlich soweit, nachdem wir, die Klasse 7c, uns bereits im März beim Tigerenten-Club beworben hatten, konnten wir es kaum noch erwarten, in der 1.000. Folge als „große Fernsehstars“ durchzustarten. Doch bis zum Start unserer Karriere war es ein langer Weg.

Wir Spielekinder und Tänzer sowie unsere Klassenlehrerin Frau Theilacker trafen uns am frühen Morgen am SG. Von dort aus fuhren wir zum TEC-Studio in den Stauferpark nach Göppingen. Dort angekommen ging es nach einer herzlichen Begrüßung und einer Tour sowie einer ersten Einweisung direkt mit der Generalprobe los.

Unsere ersten Eindrücke fielen sehr positiv aus, da das ganze Team am Set supernett und hilfsbereit war. Es war für uns beeindruckend, wie viele Menschen doch hinter so einer Produktion stehen: Kinderbetreuer, Kameraleute für neun Kameras, Tonleute und Techniker. Auch die Moderatoren Muschda und Malte sowie Jess und Ben waren einfach nur super und unheimlich freundlich.

Unsere „Gegner“ kamen vom Goethe-Gymnasium aus Wien, sie waren mit ihrem „Herrn Professor“ angereist - so nennt man in Österreich die Lehrer am Gymnasium. Kennenlernen konnten wir uns bei einigen lustigen Spielen, die die Kinderbetreuer mit uns machten.



Nach der Probe war endlich auch unser Publikum, der Rest der Klasse 7c und die Schülerinnen und Schüler der 6a mit Frau Meißner und Herrn Eiden, angekommen. Wenige Minuten später hieß es dann auch schon „3, 2, 1 - und Klappe“ und die Aufzeichnung begann. Zuerst mussten wir uns im „Teamcheck“ mit Aktionen wie „Mutterturmbau“, „Flipper“ und „Ping-Pong-Samba“ beweisen, dort ergatterten wir auch unsere erste Notbremse. Das zweite Spiel war ein neues, dort musste unsere Lehrerin Frau Theilacker pantomimisch ihr Bestes geben, was auch gut gelang; danach



folgte das „Froschhüpfen“. Nach unseren ersten Leistungen war nun auch das Publikum gefragt, und zwar bei dem Spiel namens „Lat-tenknaller“. Bei „Clubstar“ konnten wir eine weitere Notbremse ergattern. „Wiss-Quiz“ und das Teamspiel wurden von tollen Song- und Zaubereinlagen eingerahmt: Max Giesinger und die Ehrlich Brothers waren zwei weitere Highlights dieses Tages. Kurze Zeit später fanden wir unsere Lehrer über den Schaumbädern hängen. Die Lehrer stellten sich noch dem Lehrerquiz, bevor wir dann mit vier Notbremsen und die Wiener mit acht Notbremsen dem Rodeo-Reiten gegenüberstanden.

Das Finale meisterten wir auch, zwar gewannen die Frösche, doch für uns war es ein wunderbarer Tag, den wir so schnell nicht vergessen werden - und eine nasse, schaumige Lehrerin sieht man eben auch nicht alle Tage. Die erspielten 400 € spendeten wir an ein Kinderhilfsprojekt in Bolivien.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserer tollen Klassenlehrerin, Frau Theilacker, bei dem gesamten Team des TECs und nicht zu vergessen bei den Ehrlich Brothers, die uns sogar Freikarten inklusive Backstagepässe für ihre nächste Show in Neu-Ulm spendierten.

Wenn Sie neugierig geworden sind und unseren TV-Auftritt gerne selbst sehen möchten, können Sie das in der Mediathek der ARD gerne tun!

*Paula Blickle & Marie Elenz, 7c*



## Unsere Beratungslehrerin



**Marion Rösch**  
Beratungslehrerin

07321 - 327 5420  
(Sekretariat)

[M.roesch-bl@web.de](mailto:M.roesch-bl@web.de)



## Meister im Brückenbauen

Im Wettbewerb „exciting physics“ in Ulm ergatterte die Klasse 8b in der Kategorie „Leichteste Brücke mit der größten Tragkraft“ den ersten Platz.



„Der Preis für die Papierbrücke, die mit dem geringsten Eigengewicht das Maximalgewicht von 7,5 kg getragen hat, geht an: Klasse 8b am Schiller-Gymnasium Heidenheim!“ Jubelnd und mit freudigen Blicken haben alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b am Ende der Veranstaltung die Bühne betreten, um sich und im Besonderen ihre selbstgebaute Brücke den zahlreichen anderen Teilnehmern vorzustellen. Ein ereignisreicher Tag wurde somit gebührend geehrt und natürlich auch gefeiert.

Am 28. September 2016 machte sich die Klasse 8b mit ihrem Physiklehrer Herrn Gunst auf den Weg zum Ulmer Münsterplatz, um an einem besonderen Wettbewerb ihr eigenes, lange erarbeitete Projekt unter den prüfenden Blicken einer fünfköpfigen Jury der Universität Ulm vorzustellen: „exciting physics“.

Begonnen am Anfang des Schuljahres unter der Leitung von Herrn Gunst im Fach Physik und Herrn Pfeilmeier im Fach NwT, wollte die Klasse ihre Begeisterung für die Fächer und den Wettbewerbsgeist aufleben lassen. Die Aufgabe bestand darin, eine Brücke mit innovativen Ideen unter den Bedingungen zu

bauen, dass sie sehr leicht sein soll und 1 kg trägt. Zur Prüfung musste sie eine Distanz von 1 m überwinden und durfte nur jeweils 20 cm Auflagelänge besitzen. Das zulässige Material bestand allein aus 80g/m<sup>2</sup> Papier, Bindfaden und Flüssigkleber.





Das Interesse am Wettbewerb war sehr groß und somit tummelten sich Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands im großen Zelt auf dem Ulmer Münsterplatz: Schülerinnen und Schüler aus Jena, Hannover oder Heilbronn konnten im Rahmen ihrer Schule – ob Gymnasium, Realschule u. a. – oder auch als Privatperson die Tragfähigkeit ihrer Brücken unter Beweis stellen, sodass an diesem Tag mehr als 100 Bauwerke bestaunt werden konnten.

Mit einem Eigengewicht von 653 g wurde die Brücke der Klasse 8b einem Gewicht von 7,5 kg ausgesetzt und hat diese Traglast mit Bravour überstanden. Am Ende verhalf sie den Heidenheimern zum Sieg in der Nebenkategorie „Leichteste Brücke mit der größten Tragkraft“ - und damit natürlich auch zu einem lauten Jubel der Klasse, unter welchem sie die Bühne betrat. Neben dem Hauptpreis, einem Einkaufsgutschein über 100 € bei Amazon, ließ es sich die Jury des Wettbewerbs bei einer Tombola nicht nehmen, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit weiteren „kleinen“ Preisen zu überraschen: Neben iPods oder einem Smartphone gingen dadurch auch zwei Schülerinnen des Schiller-Gymnasiums nicht mit leeren Händen nach Hause: Amelie Schäfer durfte sich über ein Mikroskop im Wert von 100 € freuen und Selina Gunzenhauser über ein iPad im Wert von 350 €.

Der Ausflug blieb für die ganze Klasse ein freudiges Ereignis. Mit Jubel, Spaß und den großen wie kleinen Preisen konnte sie ihre Brücke unbeschadet nach Heidenheim zurückbringen, um sie in ihrem Klassenzimmer stolz aufzuhängen und damit den anderen Klassen zu präsentieren.

*K. Gunst & Th. Pfeilmeier*



## Lange Wahnacht

Was bringt Schüler dazu, eine ganze Nacht in ihrer Schule – in diesem Falle dem Schiller-Gymnasium – zu verbringen? Neben viel Spaghetti, Koffein und Schokolade ist dafür ein dramatischer, nervenaufreibender Wahlkampf in den USA verantwortlich.

Etwa 40 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verbrachten mit ihren Englischlehrerinnen Corina Theilacker und Sabrina Jalics die Wahnacht im Schiller-Gymnasium und lernten aus erster Hand alles Wesentliche über das amerikanische Wahlsystem.

Zwar kämpften die Schüler immer wieder mit ihrer Müdigkeit, doch der spannende Verlauf der Wahnacht ließ einen tiefen Schlaf natürlich nicht zu. Während in Amerika die Kandidaten um die Stimmen „battleten“, hatten die deutschen Schüler mit anderen Problemen zu kämpfen. Um der wachsenden Müdigkeit entgegenzuwirken, entschieden sich einige Schüler dazu, um die Schule zu rennen. Andere setzten eher auf Energydrinks und Kaffee. Hinzu kam die Qual der Wahl zwischen Sauerstoff und Wärme, wobei keiner der beiden eindeutig vorne lag – ganz ähnlich wie bei der US-Wahl.

Ab den frühen Morgenstunden fieberten alle Anwesenden mit, wobei selbstgebackene original amerikanische Pancakes durchaus



hilfreich waren, und kurz vor Unterrichtsbeginn um 7.35 Uhr war der Wahlausgang fast schon sicher. Trotzdem durften die Schüler weiter die Ergebnisse verfolgen, bis der Sieger in den USA endgültig feststand.

Für alle beteiligten Schüler und auch für die Lehrerinnen war diese historische Wahnacht somit etwas ganz Besonderes.

*Anne Heinzmann, Ann-Kathrin Hirschle & Judith Winter, JGS 2*

## Beim Vorlesen die Nase vorn

Jedes Jahr beteiligt sich unsere Schule am deutschlandweiten Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Wochenlang hatten sich die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen darauf vorbereitet und eine Passage aus einem Buch ihrer Wahl eingeübt. Zunächst wurden innerhalb der beiden sechsten Klassen jeweils zwei Klassensieger bestimmt. Diese vier Besten stellten sich dann am 25.11.2016 beim Schulentscheid im Musiksaal dem kritischen Urteil ihrer Klassenkameraden und der Jury. Diese bestand in diesem Jahr aus den beiden Deutschlehrern der sechsten Klassen (Frau Scheffler und Herr Eiden), Frau Fiedler und Marie Elenz (7c), der Gewinnerin des letzten Jahres.

Aufgrund der intensiven Vorbereitung aller Beteiligten fiel die Entscheidung sehr knapp aus. Um den endgültigen Sieger zu bestimmen, kam es zu einem Stechen (Vorlesen eines unbekanntes Textes) zwischen Anna Lena Frey aus der 6b (2. v. l.) und Maximilian Zeyer aus der 6a (3. v. l.). Hierbei hatte Maximilian knapp die Nase vorn und konnte sich als Sieger durchsetzen. Wir gratulieren ihm, aber auch den anderen Klassensiegern recht herzlich zu ihrem Erfolg.

Maximilian darf nun im Regionalentscheid gegen die Gewinner der anderen Heidenheimer Schulen antreten und das Schiller-Gymnasium vertreten. Wir wünschen ihm hierfür viel Glück.

*S. Meißner*



## Das SG auf dem Weg zur Fairtrade-Schule

Kurz vor den Sommerferien besuchte eine Abordnung von 14 Schülern in Begleitung von Frau Rüd den 1. Heidenheimer Schülerkongress „Global denken – lokal handeln“ in der Maria-von-Linden-Schule. Diese Veranstaltung sollte die Teilnehmer über den fairen Handel und seine Folgen informieren und die Kampagne „Fairtrade-Schools“ vorstellen, die in Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft von Kultusministerin Eisenmann steht ([www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de)).

Dabei stellte sich heraus, dass man, um Fairtrade-Schule zu werden, nicht sofort sämtliche an der Schule verwendete Lebensmittel und Gegenstände aus fairem Handel beziehen muss. Dies wäre zwar wünschenswert, ist aber in der Praxis nur schwer durchführbar. Tatsächlich ist es wichtig, die fairen Dinge und Aktivitäten, die an einer Schule schon vorhanden sind, zu stärken und um neue, für die Schule umsetzbare Angebote zu ergänzen. Und da sich das SG diesbezüglich in einer durchaus günstigen Ausgangslage befindet, entschied sich die Lehrerschaft mit großer Mehrheit für eine Teilnahme an der Kampagne „Fairtrade-Schools“.

Folgende fünf Kriterien muss eine Schule erfüllen, um Fairtrade-Schule zu werden:

1. Gründung eines Fairtrade-Schulteams bestehend aus Lehrern, Schülern, Eltern sowie weiteren Interessierten. Das Fairtrade-Schulteam des SG besteht aktuell aus 17 Mitgliedern. Das Gründungstreffen fand am 15. Dezember 2016 im SG statt. Weitere



Interessierte sind aber jederzeit herzlich willkommen!

2. Erstellen eines Fairtrade-Kompasses an der Schule – quasi eine Selbstverpflichtung, die das Fairtrade-Schulteam ausarbeitet. Bei der Gründungsversammlung wurden schon wichtige Punkte des Fairtrade-Kompasses besprochen.

3. Verkauf und Verzehr von fair gehandelten Produkten an der Schule: Gestartet wurde mit Kaffee und Tee.

4. In mindestens zwei verschiedenen Klassenstufen/Jahrgängen muss in mindestens zwei unterschiedlichen Fächern Fairtrade im Unterricht behandelt werden: Dies ist bereits der Fall.

5. Mindestens einmal im Schuljahr muss es eine Schulaktion zu Fairtrade geben. Die SMV möchte ein faires Frühstück für alle Klassen veranstalten. Außerdem soll es einen Bananen-Aktionstag geben, dessen Erlös in ein Hilfsprojekt fließen soll.

Wir wollen es jedoch nicht beim knappen Erfüllen dieser Kriterien belassen. Vielmehr geht es uns um ein Gesamtkonzept, das auch die Aspekte Regionalität, Saisonalität und allgemeine Nachhaltigkeit mit einbezieht. Rund um Heidenheim stellen unzählige kleine und mittlere Betriebe hochwertige Lebensmittel her, die mit Fairness gegenüber Mensch, Tier und Umwelt erzeugt werden und aufgrund kurzer Transportwege frisch und mit sehr guter CO<sub>2</sub>-Bilanz auf unseren Tisch kommen. In dieser Richtung wird in unserem Schulcafé schon seit Längerem einiges getan. So stammen z. B. Äpfel und Kartoffeln aus der Region.

Wir freuen uns auf die neue Herausforderung!

J. Rüd



## In drei Schritten zum Ritter

Morgens um 9.00 Uhr trafen wir uns gemeinsam mit unserer Klassenlehrerin Frau Kraft sowie unserer Englischlehrerin Frau Theilacker am Bahnhof in Heidenheim. Nach einer ungefähr einstündigen Zugfahrt erreichten wir Jagstzell, von wo aus wir im strömenden Regen zu Fuß in Richtung der Jugendherberge Schloss Rechenberg aufbrachen. Trotz des schlechten Wetters waren wir bester Laune und waren gespannt darauf, was uns wohl erwarten würde.

Nachdem wir gut anderthalb Stunden über Wiesen und Felder sowie durch den Wald gewandert waren, erreichten wir endlich das Ziel. Der Herbergsleiter begrüßte uns zunächst, zeigte uns das Schloss und die Außenanlagen, und dann durften wir auch schon unsere Zimmer beziehen. Kurze Zeit später begann unser Programm und sogar die Sonne war mittlerweile zum Vorschein gekommen. Wir würden also tatsächlich zu echten Rittern ausgebildet werden und das Schloss vom Fluch des bösen Zauberers befreien!

Im Anschluss an die bestandenen Ritterprüfungen - diese beinhalteten Schwertkampf, Bogenschießen und Speerwerfen - mussten wir uns gemeinsam einen Weg durch das „Zauber Moor“ hinein ins Schloss überlegen. Das gelang uns gut, weil wir zusammenhielten und aufeinander aufpassten. Im Schloss angekommen ging es hinunter in den dunklen Keller, wo wir den Stein des Zauberers mit guten Gedanken und Gefühlen befüllten und das Schloss so endlich vom Fluch des Zauberers befreien konnten.

Die Zeit bis zum Abendessen verbrachten wir mit Tischtennispielen oder auf unseren



Zimmern und hatten nach den vielen Erlebnissen des Tages natürlich einen Bärenhunger, den wir im Essenssaal auch stillen konnten.

Nach dem Abendessen trafen wir uns mit Johannes vor dem Schloss, welcher mit uns zu einer abendlichen Fledermaustour aufbrach. Unterwegs konnten wir dank des Ultraschallsensors viele Fledermäuse hören. Das Highlight zum Abschluss der Nachtwanderung erwartete uns aber mitten im Wald: Da wir nun alle echte furchtlose Ritter waren, durften wir ein Stück des Waldweges ganz alleine gehen - Johannes erwartete uns am Ende des Weges mit einer Kerze. Glücklicherweise kamen wir ins Schloss zurück und fielen auch bald in unsere Betten.

Am nächsten Tag frühstückten wir noch zusammen, räumten auf, zogen die Betten ab und marschierten dann wieder zum Bahnhof nach Jagstzell. In Heidenheim am Bahnhof erwarteten uns unsere Eltern, denen wir sofort von unseren Abenteuern erzählten.

*Klasse 5b*



## Auf „Safaritour“ in Bad Cannstatt

Im Oktober 2016 fuhren die Klasse 6a mit Frau Rüd und Herrn Eiden und die 6b mit Frau Hertwig und Frau Scheffler mit dem Zug nach Bad Cannstatt in die Wilhelma, um dort etwas über die vielen verschiedenen Tiere zu erfahren, sich wie echte Verhaltensforscher auf Safaritour zu begeben und natürlich viel gemeinsame Freude mit den Klassenkameraden zu haben.

Wir sahen viele Tiere und entdeckten vor allem auch solche, die wir noch nie zuvor gesehen hatten, wie z. B. Insekten, die sich als Tarnungskünstler kaum von einem Blatt oder Stängel unterscheiden lassen, und sehr besondere Fische. Es gab Tierfütterungen bei den Seelöwen und sogar beim Tiger. Auch das Amazonenhaus erkundeten wir, wo es sehr heiß und feucht war. Dort konnten wir spannende Tiere und wunderschöne Wasserfälle entdecken – und die Seelöwen haben sogar Kunststücke gemacht.

Aber da sich ein Naturforscher auch mal vom Erkunden erholen muss, gab es auch einen tollen Spielplatz zum Austoben.

Danach besuchten wir noch die Affen, die Purzelbäume und Handstände machten, Bisons, die um die Wette liefen, und es machte uns viel Freude, den Tieren zuzuschauen. Bei herbstlichem Wetter hatten wir alle wahnsinnig Spaß, wissen jetzt auch viel mehr über die Tiere und freuen uns auf das nächste Mal in der Wilhelma.

*Florence Obudike, 6a*



## Doppel-Gold

### Neuer Kammerchor gewinnt beim 8. internationalen Chorwettbewerb Isola Del Sole in Grado/Italien zwei Gold-Diplome

Sommerferien dienen Schülern normalerweise zur Erholung und Entspannung, nicht aber für die siebzig Sängerinnen und Sänger des Neuen Kammerchores im Alter von 15 bis 18 Jahren. Schon in den Ferien wurde nämlich intensiv am Wettbewerbsprogramm gefeilt, um sich mit der internationalen Konkurrenz aus Österreich, Indonesien, China, Estland, Kroatien, Dänemark, Tschechische Republik, Schweden, Serbien, Italien, Slowenien und Großbritannien zu messen.

In elf Kategorien traten insgesamt 29 renommierte Chöre aus 15 Nationen an.

Die wettbewerbserfahrenen Kammerchöler vom SG präsentierten sich in den Kategorien „Sacred Choral Music“ und „Youth Choir of Mixed Voices“ der internationalen Jury.

In der einzigartigen Akustik der Basilika Sant'Eufemia mussten sich die jugendlichen Heidenheimer auch gegen erfahrene Studenten- und Erwachsenenchöre behaupten. Mit ihrem brillanten Klang, der überzeugenden Bühnenpräsenz und einem facettenreichen Programm holten sie nicht nur in der sakralen

Kategorie, sondern auch in der Kategorie Jugendchor Gold.

Die erzielte Punktzahl in der jeweiligen Kategorie ist die Beste, die der NKC je in einem internationalen Chorwettbewerb erreichte und sorgte für eine spontane und ausgelassene Siegesfeier, inklusive einer Sektdusche für „Maestro“ Thomas Kammel.

Auf dem Heimweg gab der NKC außerdem zwei Konzerte in Schio, welche der von dort stammende Giovanni Bergamasco organisiert hat. Eines davon war ein Workshop-Konzert vor und mit Schülern aus Schio.

Mit Unterstützung der lokalen Verwaltung sollte durch dieses Konzert ein Impuls für die Schul- und Chormusik vor Ort gesetzt werden. Das Experiment gelang und der Funke sprang über, sodass sogar einige italienische Jugendliche spontan in der Performance des Neuen Kammerchores auf der Bühne mitwirkten.

Bewährt organisiert von Sylvia Lohse kehrte das SG-Ensemble stolz über den erneuten Erfolg von der kurzen Reise zurück.

*Th. Kammel*





## Zu Besuch im Teatro Civico

Auf der Heimreise vom Internationalen Chorwettbewerb in Grado, machten die eben frisch gekürten Doppelgolddiplom-Inhaber des Neuen Kammerchors Anfang Oktober 2016 noch Station in Vicenza und Schio. Ermöglicht durch das Engagement des von dort stammenden Giovanni Bergamasco bestritten die Heidenheimer noch drei Auftritte. Einer davon war ein Workshop-Konzert vor und mit Schülern des Liceo Zanella im historischen Teatro Civico von Schio.

Das Experiment gelang – nach einigen Kostproben ihres Repertoires sprang der Funke über, sodass die italienischen Jugendlichen bei „Happy“ und „We are the world“ spontan in der Performance der Deutschen auf der Bühne mitwirkten. Die Folge: Nicht enden wollender Applaus und die einhellige Meinung danach auch bei den Verantwortlichen: Dieses sollte man wiederholen und die eben gewonnenen Kontakte vertiefen.

S. Lohse

## Preis für das Quartett „Voice Male“

Das junge Männerstimmenquartett „Voice Male“ nahm gemeinsam mit dem Neuen Kammerchor des Schiller-Gymnasiums am 8. Internationalen Wettbewerb „Isola del Sole“ in Grado (Italien) teil. Es waren also gleich zwei deutsche Chöre aus der Region vertreten – und beide sehr erfolgreich. Die vier Freunde Johannes Schmelz (Bass), Florian Stölzel (Tenor), Michael Wilsch (Bass) und Julian Plachtzik (Tenor) ersangen sich in der Kategorie „Male Choirs“ ein Silber-Diplom und behaupteten sich erstmals auf internationalem Terrain.

Mit „Beati Mortui“ aus den zwei geistlichen Chören von Felix Mendelssohn-Bartholdy, einem „Ubi Caritas“ von Ola Gjeilo und dem traditionellen Adventslied „Maria durch ein Dornwald ging“ überzeugte Voice Male die Fachjury durch einen ausgewogenen und tragenden Klang.

Seit einem knappen Jahr existiert das junge Männerensemble Voice Male, das sich nach einem gemeinsam erarbeiteten Programm auf



einer Geburtstagsfeier dazu entschied, die Arbeit zu intensivieren. Die vier Jungs haben allesamt langjährige Chorerfahrung im Neuen Kammerchor des SG gesammelt und treffen sich häufig, um zu musizieren.

Heidenheimer Zeitung, 11.10.2016

## Goldener Klang aus goldenen Kehlen

### Das Preisträgerkonzert des Neuen Kammerchores in der Dreifaltigkeitskirche Heidenheim beeindruckte Herz und Sinne.

Gleich vorweg: Chorleiter Thomas Kammel bat bei seiner Ansage zu Beginn in der über-vollbesetzten Kirche am vergangenen Sonntag, sich den Applaus auf den Schluss auf-zusparen. Dankbar nahm es anfangs das Publikum auf, wurde aber zunehmend unruhiger, hätte man doch zu gerne auch zwi-schendurch einmal seine Freude auf diesem Weg kundgetan. Der Spannung innerhalb des Konzertes tat es aber sehr gut, und trug zu ei-nem wunderbaren Chorkonzert bei. Dieser junge Chor beeindruckte derart mit Ausdruck und passender Gestaltung der jeweiligen Chorwer-ke, dass es eine wahre Freude war. Thomas Kammel berichtete kurz über die Arbeit mit dem Chor am Schiller-Gymnasium. Bedingt durch einen enorm starken Abiturjahrgang würden im nächsten Jahr an die 35 Mitglieder den Chor verlassen. Es sei jedoch ein ungebro-chenes Interesse bereits in den unteren Klas-sen zu verzeichnen, sodass gerade jetzt wieder etliche Neue aufgenommen werden konnten.

Obwohl der Chor zur Zeit bereits am Weih-nachtsprogramm arbeitet, mussten die Sän-gerinnen und Sänger für dieses Konzert noch einmal das Wettbewerbsprogramm für die beiden Kategorien Sakrale Chormusik und Ju-gendchor hervorholen. Ergänzt durch eini-ge zum festen Repertoire des Chores zählen-de Werke der kirchlichen Chormusik wie das „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Mendel-sohn oder das „Cantate Domino“ von Monte-verdi oder das „Ave Verum“ von William Byrd.

Klarheit und Präzision prägten den Vortrag vom ersten bis zum letzten Ton. Von Silber-mond erklang „Irgendwas bleibt“, Yasemin De-mirhan hauchte ihr wunderschönes Solo in das Mikrophon, der Chor folgte und übernahm die Melodie. Atemlose Stille herrschte dann im Kirchenschiff bei Eriks Esenvalds „Stars“ für Glasharfe und Chor. Wassergefüllte Gläser von den Choristen gespielt, indem sie mit einem Finger auf dem Glasrand strichen, sorgten für den vom Komponisten gewollten Weltraum-effekt. Das romantische „Ave Maria“ wurde von Franz Biebl für drei Solostimmen und ge-mischten Chor geschrieben. Magdalena Hug, Cosima Kammel und Michael Benning bewie-sen in ihren mit großem Selbstverständnis

vorgetragenen Soli, welche Entwicklung jun-ge Stimmen im Verlauf eines „Kammerchorle-bens“ nehmen können. Sehr angenehme und schnelle Tempi schlug Kammel vor, und der junge Chor folgte bedingungslos. Beim weni-ger bekannten zeitgenössischen „Genuit pu-erpera“ von Giovanni Bonato, verteilten sich nach Vorschrift des Komponisten die Chor-isten im ganzen Kirchenraum. Ein toller Effekt, der hier gezielt eingesetzt wurde. Wieder in gewohnter Formation erklang ein weiteres Wettbewerbsstück, das „Stetit Angelus“ von Rihards Dubra, anschließend Eriks Esenvalds „O Salutaris Hostia“. Auch hier wieder, dies-mal zwei sehr hoch liegende Sopransoli, wun-dervoll und rührend gesungen von Magdalena Hug und Cosima Kammel. Mit „Lux“ von Eric Whitacre und dem für junge Sänger sehr an-spruchsvollen „Nachtlied“ von Max Reger be-endete Thomas Kammel den offiziellen Teil.

Nun endlich, es durfte applaudiert werden, und eine Zugabe mit Moses Hogans „Didn't My Lord Deliver Daniel“ folgte. Die letzte Übe-raschung des Abends: Noch ganz junge Mit-glieder, welche seit zwei Proben in den Kam-merchor mit eingearbeitet werden, durften das letzte Zugabestück mitsingen. Ein wun-derschönes Preisträgerkonzert ging mit Dan Forrests „Good Night, Dear Heart“, und vom Publikum mit standing ovations honoriert, in der Dreifaltigkeitskirche zu Ende.

HZ, 12.11.16



## Vielversprechender Schriftsteller-Nachwuchs

### „Frederick Tag“ am SG mit zwei Nachwuchs-Schriftstellerinnen unserer Schule

Wie in jedem Jahr fand auch Ende Oktober 2016 wieder der „Frederick Tag“ für alle Schülerinnen und Schüler unserer fünften Klassen statt. Der „Frederick Tag“ ist eine Aktion des Landes Baden-Württemberg und wird vom Ministerium für Kultur, Jugend und Sport und vom Friedrich-Bödecker-Kreis unterstützt. Das Ziel ist, Kindern Freude am Lesen und Erfinden von Geschichten zu geben.

Doch statt wie in den letzten Jahren erwachsene, hauptberufliche Schriftsteller zu uns an die Schule zu holen, hatten wir in diesem Jahr die Gelegenheit, zwei Nachwuchs-Schriftstellerinnen unserer eigenen Schule zu präsentieren. Die Rede ist von Jana Krahe und Maria Krause (beide Klasse 7), die in ihrer Freizeit sowohl Kurzgeschichten als auch längere Texte schreiben. Zum „Frederick Tag“ präsentierten die beiden Ausschnitte aus den Romanen, an denen sie jeweils im Moment arbeiten. Während sich Marias Geschichte um einen Teenager dreht, der plötzlich merkt, dass er sich bei Vollmond verwandelt, versetzte Janas Geschichte die Schülerinnen und Schüler ins Alte Rom, wo es galt, eine verschlüsselte Botschaft zu entziffern.

Nicht nur die Fünftklässler, auch die im Publikum sitzenden Lehrer waren beeindruckt von den beiden jungen Talenten und ihren sehr unterschiedlichen Geschichten.



Im Anschluss hatten die Fünfer natürlich auch die Möglichkeit, den Autorinnen Fragen zu stellen und diese wurde auch gründlich genutzt. Die beiden Siebtklässlerinnen standen den Fünfern geduldig Rede und Antwort und so war die Lese-Stunde für die Zuhörer leider viel zu schnell vorbei. Zu gerne hätten alle gewusst, wie die beiden Geschichten weiter gehen.

Ein ganz herzlicher Dank geht an Jana Krahe und Maria Krause für die Bereitschaft, aus ihren Arbeiten vorzulesen!

*S. Meißner*

## Unsere Schülerbücherei



Hier könnt ihr ...

- ... in den großen Pausen nach neuem Lesestoff stöbern.
- ... kostenlos Bücher ausleihen.
- ... Vorschläge machen für neue Bücher, die wir anschaffen sollen.

Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 1. große Pause

Die Schülerbücherei richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe.

Schaut doch mal vorbei! Wir freuen uns!!!

*Euer Schülerbücherei-Team und S. Meißner*

## Und dann?

**In dieser Rubrik geben ehemalige am Schiller-Gymnasium tätige Lehrerinnen und Lehrer Einblicke in ihren weiteren Werdegang.**



Liebe SG-Schulgemeinschaft,

von Januar 2012 bis Juli 2013 habe ich mein Referendariat am Schiller-Gymnasium absolviert. Für viele Lehrer bleibt das Referendariat in schlechter Erinnerung, da es häufig mit Druck- und Stresssituationen verbunden wird. Dank meiner Erfahrungen am SG, sowohl mit meinen Kollegen als auch mit Schülern, haben sich diese schnell verflüchtigt und was mir vom Referendariat bleibt – neben der hervorragenden Ausbildung – sind ausschließlich positive Erinnerungen. Diese sind vor allem die Freundschaften, die ich in meiner Zeit am SG schließen konnte und die auch heute noch sehr wichtig für mich sind. Auch die Schülerschaft am SG ist mir in bester Erinnerung geblieben, da sie immer alles gegeben hat um den Referendaren zu helfen, wo es geht – vor allem in den Prüfungslehrproben.

Nach dem Referendariat bin ich mit meiner Frau und unserer nun 15-monatigen Tochter Emilia in Mannheim heimisch geworden. Mannheim ist eine sehr vielfältige Stadt; auf den ersten Blick stirbt sie nicht in Schönheit, denn große Teile der Innenstadt wurde in den 60er und 70er Jahren wiederaufgebaut. Vor dem Zweiten Weltkrieg und den damit verbundenen Bombardements jedoch war Mann-

heim eine wunderschöne Stadt. Heutzutage verbindet man Mannheim mit den Quadraten in der Innenstadt und den üppigen Einkaufsmöglichkeiten. Aber es steckt noch viel mehr dahinter. Schöne Grünanlagen wie der Luisenpark und Stadtteile wie der Lindenhof, der sich entlang des Rheins erstreckt, machen Mannheim gerade im Sommer zu einer sehr lebenswerten Stadt. Darüber hinaus ist man in wenigen Minuten im schönen Heidelberg oder in den Weinbergen der Pfalz.

Da ich an einem Gymnasium in Rheinland-Pfalz arbeite, haben sich vor allem meine Sommerferienzeiten verschoben (diese beginnen meistens früher als in Baden-Württemberg). Das ist einerseits etwas gewöhnungsbedürftig, andererseits konnte ich dadurch aber bereits zweimal das SG und meine dortigen Freunde sowie ehemalige Kollegen zum Ende des baden-württembergischen Schuljahres besuchen. Auch am Ende des laufenden Schuljahres 2016/17 werde ich es eventuell wieder schaffen, am SG vorbeizuschauen, worauf ich mich schon sehr freue.

Ein gutes zweites Schulhalbjahr wünscht Ihnen & Euch

*Matthias Holzmann*



## Berlin, Berlin, wir waren in Berlin!

**Für jeden Oberstufler ist die Studienfahrt ein Höhepunkt der Schulzeit. Das ging der Reisegruppe um Frau Schuler und Herrn Schmid nicht anders.**

Berlin – was sind die ersten Gedanken die einem dazu einfallen? Kulturhauptstadt Europas, Shows und Nightlife, eine Stadt für Freidenker, eine Stadt mit großer politischer und historischer Bedeutung. All diese Seiten zeigte uns die Berlin-Studienfahrt mit Frau Schuler und Herrn Schmid.

Schon die Busfahrt am 30. Mai war sehr ausgelassen. Nach einigen fröhlichen Stunden bezogen wir die Zimmer der Jugendherberge am Hauptbahnhof, ein guter Start für viele Exkursionen und kleinere Feiern spät nachts auf der Dachterrasse.

Am nächsten Tag erfuhren wir einiges Neues über Berlin in einer Stadtrundfahrt, danach folgte die Besichtigung der Kuppel des Reichstags. Am Abend dann der Besuch des Varietés „THE WYLD“ im Friedrichstadtpalast, ein Showspektakel, das ohne eine Handlung zu haben, die Zuschauer mit seinen vielen Farben, Darstellern, Musik und vielem mehr, überzeugen konnte.

Am folgenden Tag bekamen wir trotz starkem Regen eine Führung durch Berlins Streetartviertel Friedrichshain und Kreuzberg. Zwischendurch hatten die Schüler viel individuelle Zeit, um auch den persönlichen Interessen gerecht zu werden. Auch abends zogen viele los, um die Clubs und das Nachtleben Berlins zu entdecken.

Am Abend konnten wir, nachdem einige Schüler zu spät kamen, wie auch zu ande-



ren Veranstaltungen, doch noch das Musical „Hinterm Horizont“ genießen, eine Liebesgeschichte zwischen Ost und West.

Am letzten Tag besuchten wir das Deutsche Historische Museum. Nachdem anfangs scharfer Protest daran kam, stießen die Ausstellungsobjekte zum Nationalsozialismus doch noch auf allgemeines Interesse. Nach einer Schifffahrt auf der Spree, organisierten einige von uns noch eine kleine Abschlussparty am Ufer des Flusses, ein schöner Abschluss einer großartigen Studienfahrt. Abgesehen von einem Taschendiebstahl, kam es zu keinen größeren Zwischenfällen, sodass die Schüler (und die Lehrer) auf die Zeit in Berlin mit sehr positiven Eindrücken zurückschauen können. Der JGS1 wünsche ich viel Spaß bei ihrer Studienfahrt mit Frau Schuler und Herrn Schmid in die Toskana.

*Daniel Wenczel, JGS 2*



## Zurück in Angola

**Johanne Kammer verbrachte im vergangenen Schuljahr mehrere Monate im afrikanischen Angola - wo sie bereits früher mit ihrer Familie lebte.**

Sechs Jahre lang lebte ich als Kind in Lu-bango, Angola. Als ich drei Jahre alt war, zogen wir als Familie dorthin, weil meine Eltern dort an einer Bibelschule Theologie unterrichten wollten.

Angola liegt im Südwesten Afrikas, nördlich von Namibia. Die Landessprache ist Portugiesisch. Es gibt aber noch über 100 Stammessprachen.

Vor acht Jahren sind wir nach Deutschland zurückgekommen. Seitdem war ich nicht mehr in Afrika gewesen. In diesem Sommer durfte ich endlich wieder dorthin und zwar alleine.

Ich flog also noch vor Beginn der Sommerferien nach Angola. Dort wohnte ich bei einem älteren, kanadischen Ehepaar, von denen der Mann, namens Steve, ein Arzt ist und in einem christlichen Krankenhaus arbeitet, das sein Vater aufgebaut hat, und die Ehefrau, Peggy, Musikunterricht gab an einer kleinen internationalen Privatschule, die mit auf dem Gelände liegt. Dort wohnen außer diesem Ehepaar noch zwei weitere kanadische Familien und eine holländische Familie, die hauptsächlich Piloten und Lehrer sind, außerdem einige Wachmänner, die das einzige Tor in der ganzen Mauer, die um das Gelände geht, Tag und Nacht bewachen.

Da Steve Arzt ist, ging ich ab und zu mit ins Krankenhaus. Immer wenn das der Fall war, musste ich um halb sechs aufstehen und blieb dort bis nachmittags. Außerdem war es, vor allem am Anfang, sehr anstrengend, immer alles auf Englisch erklärt zu bekommen und das schnell zu verarbeiten. Hinzu kam, dass die meisten Patienten vor allem Portugiesisch sprachen, was ich größtenteils verstand, aber

auch schon lange nicht mehr gesprochen hatte. Ich ging immer mit, wenn Steve bei den Patienten vorbeischaute, um nachzusehen, ob es ihnen besser geht. Dabei habe ich viele interessante, aber auch krasse Dinge gesehen und erlebt. Beispielsweise sah ich einen Mann, dessen Bein erst kürzlich amputiert worden war, einen anderen Mann, der einen großen Tumor im Bauch hatte und bald sterben würde und eine sehr junge schwangere Frau, von deren Baby wir den Herzschlag abhörten. Die Patienten dort lagen sehr dicht beieinander und im Männertrakt hatten teilweise einige nicht einmal ein Krankenhausbett. Außer bei den Patientenbesuchen war ich auch bei ein paar Operationen dabei. Immer bevor ich in den Operationssaal ging, musste ich mir extra Kleidung und Schuhe anziehen und trug außerdem eine Haube und eine Maske. Im Operationssaal musste ich immer mindestens einen Meter von den sterilen Sachen entfernt stehen. Ab und zu konnte ich helfen, indem ich Nadel und Faden zum Zunähen holte oder beim An- und Ausziehen des speziellen Kittels der Ärzte half. Ich war beispielsweise bei einer Operation dabei, bei der ein Tumor aus dem Bauchbereich entfernt wurde. Außerdem schaute ich bei einer Augenoperation zu, die sehr faszinierend war. Während der Arzt nähte fiel der Strom plötzlich aus, aber der Operateur musste schnell zu Ende nähen, also nahmen sein Assistent und ich unsere Handytaschenlampen und beleuchteten das Auge so gut wie möglich. Mein schönstes Operationserlebnis war eine Kaiserschnittgeburt. Es war spannend, dabei zu sein. Die Zeit im Krankenhaus war sehr interessant und hat mir erneut gezeigt, wie gut wir es in Deutschland haben.

Meine zweite Beschäftigung in Angola war, einer kanadischen Kamerafrau zu assistieren. Sie hieß Shannon und kam für ein paar Wochen nach Angola, um einige Videos als Projekt im Rahmen ihrer Ausbildung zu drehen. Sie machte Werbevideos für das Krankenhaus und für die Bibelschule, an der meine Eltern damals unterrichtet hatten. Diese Videos wurden einerseits für die Angolaner dort gemacht, aber vor allem dazu, um in Kanada, aber auch in Deutschland Spender zu gewin-





nen. Wir machten einige Interviews und filmten teilweise sehr unspektakuläre Dinge, wie das Schulgebäude. Ich half ihr, indem ich für sie vieles auf- und abbaute, Dinge trug, aber auch indem ich mit ihr überlegte, welche Perspektive am besten wäre. Im Krankenhaus filmten wir vor allem die Ärzte bei der Arbeit, aber Shannon wollte auch gerne eine Szene, in der einem Patienten, der eine Augenoperation hatte, die Augenbinde abgenommen wird. Daher waren wir dann dabei, als einige Patienten zum ersten Mal richtig sehen konnten und sich extrem gefreut haben, sodass sich ihre Freude direkt auf uns übertrug. Außerdem filmten wir im sogenannten Patientendorf, das aus ca. zehn kleinen Hütten bestand, in dem zeitweise Familienangehörige der Patienten wohnten, um den Patienten Essen zu kochen, da diese nicht über das Krankenhaus mit Essen versorgt werden.

Die Bibelschule lag auf dem Gelände, auf dem ich in meiner Kindheit gelebt hatte. Auf diesem Gelände leben die meisten Lehrer und Studenten der Bibelschule. Da wir dort filmten, sah ich unsere damalige Wohnung und den Spielplatz, auf dem ich immer gespielt hatte, und vieles mehr, das Erinnerungen wachrief. Dort führten wir vor allem Interviews und filmten den Alltag der Studenten. Es machte mir sehr viel Spaß, Shannon zu helfen, da ich viel über das Filmen und Fotografieren lernte, viele Leute traf und ich mich sehr gut mit Shannon verstand.

Meine dritte Tätigkeit in Angola war es, in der kleinen internationalen Privatschule auszuweichen. An dieser Schule sind ca. 25 Schüler, zwischen der ersten und der zehnten Klasse. Ein Schultag lief ungefähr so ab, dass sich morgens alle zusammentrafen und den Tag besprachen. Danach ging jeder an seinen Platz und arbeitete ganz selbstständig an seinem Lernstoff. Nur den Jüngeren wurde ab und zu geholfen. Die einzige Lehrerin dort gab nur einmal am Tag Unterricht in einem Fach. Ich kümmerte mich dort um ein Mädchen in der vierten Klasse. Sie hatte Lernschwierigkeiten und konnte daher noch nicht lesen, nur ein paar Buchstaben und noch nicht einmal alle Zahlen von eins bis zehn. Ich musste immer mit ihr Mathe und Englisch üben. Dazu benötigte ich viel Geduld und versuchte, ein gutes Gleichgewicht zwischen liebevoll und streng zu finden. Durch Eselsbrücken, Bilder und Farben versuchte ich ihr, die Buchstaben und Zahlen beizubringen. Ich stellte fest, dass es



für sie eigentlich viel besser wäre, wenn sie immer jemanden hätte, der ihr hilft.

Die anderen jüngeren Kinder dort mochten mich scheinbar auch gerne. Die Mädchen umarmten mich herzlich und die Jungen machten Wettrennen mit mir. Die Zeit in der Schule hat mir noch mehr Freude am Umgang mit Kindern gebracht, mir mit meinem Englisch weitergeholfen und mir gezeigt, dass ich geduldig sein kann.

Wenn ich einmal nicht im Krankenhaus, am Videosdrehen oder in der Schule war, war ich mit Shannon und zwei angolanischen Jungen unterwegs, die wir dort kennengelernt hatten. Wir gingen z. B. ins Kino, das es dort erst seit Kurzem gibt. Wir sprachen vor allem Englisch zusammen, da Shannon kein Portugiesisch konnte und ich noch nicht richtig im Portugiesisch drin war. Ab und zu traf ich mich auch mit alten Freundinnen und wir unterhielten uns so gut es ging auf Portugiesisch.

Die Sprache war am Anfang echt ein Problem für mich, da ich weder Englisch noch Portugiesisch sehr gut konnte. Aber je länger ich dort war, desto besser verstand ich Englisch, traute mich immer mehr zu reden und lernte mich auszudrücken. Bei den Gesprächen, die ich auf Portugiesisch führte, merkte ich während ich redete, wie mir immer mehr Wörter einfielen. Teilweise habe ich für Shannon das Portugiesische ins Englische übersetzen müssen, was nicht einfach war.

Im Allgemeinen waren meine Eindrücke sehr unterschiedlich, da ich alles einerseits mit meinen damaligen kindlichen Augen, für die alles vertraut war, und andererseits alles mit meinen jetzigen „deutschen“ Augen gesehen habe. Daher hatte ich bei vielen Dingen sehr gemischte Gefühle, da es einerseits extrem vertraut und andererseits sehr fremd war.

Die Zeit in Angola war sehr gewinnbringend. Ich habe viel dazugelernt und auch über mich herausgefunden. Es wird eine unvergessliche Zeit bleiben.

*Johanne Kammer, JGS 1*



## Veranstaltungen von September bis Februar

### September 2016

---

12.09.16	Ökumenischer Schüलगottesdienst
22.09.16	Schulbustraining der Klassen 5 (Herr Weihrich)
22.09.16	Klasse 7c beim Tigerenten-Club in Göppingen (Frau Theilacker)
29.09.16 bis 03.10.16	Neuer Kammerchor beim Internationalen Chorwettbewerb „Isola del Sole“ in Grado/ Italien (Herr Kammel, Frau Lohse)

---

### Oktober 2016

---

04.10.16 & 05.10.16	Klassenpflegschaftssitzungen
06.10.16 bis 19.10.16	Dinan-Austausch zusammen mit dem MPG
07.10.16	Auftritt des Neuen Kammerchors bei der Firma CMC (Herr Kammel)
10.10.16 bis 14.10.16	BOGY-Berufserkundungstage der Klassen 10 (Herr Eiden)
12.10.16	Berufsinformationbörse des Rotary-Clubs Heidenheim/Giengen im SG-Glasbau
17.10.16 bis 19.10.16	Kennenlertage der Klassen 5
21.10.16	SMV-Tag (Frau Klein, Herr Mittmann)
25., 27. & 28.10.16	Methodentage zum Thema GFS der Klassen 7

---

### November 2016

---

02.11.16 bis 20.11.16	Indien-Austausch zusammen mit dem HG
11.11.16	Business@School-Präsentationen Phase 1: Analyse von börsennotierten Unternehmen (Herr Rangnick)
16.11.16	Studieninformationstag für die JGS 1 und 2
25.11.16	Vorlesewettbewerb der Klassen 6

---

### Dezember 2016

---

04.12.16	Neuer Kammerchor: Benefizkonzert - 20 Jahre Lions Club Ostalb-Ipf in Bopfingen (Herr Kammel)
08.12.16 bis 11.12.16	Besuch des COTA Youth Choir aus Namibia beim Neuen Kammerchor
09.12.16	Neuer Kammerchor: Weihnachtskonzert der Heidenheimer Volksbank (Herr Kammel)
10.12.16	Rotary-Benefizveranstaltung „Advent International“: NKC zusammen mit Cota Youth Choir (Herr Kammel)
18.12.16	Neuer Kammerchor: Weihnachtskonzert der Heidenheimer Zeitung (Herr Kammel)
21.12.16	Weihnachtskonzert des Schiller-Gymnasiums im Congress Centrum Heidenheim
22.12.16	Ökumenischer Schüलगottesdienst

---

### Januar 2017

---

08.01.17	Neuer Kammerchor: Ehrung beim Bürgerempfang der Stadt Heidenheim (Herr Kammel)
23.01.17 & 02.02.17	BEST-Seminare der JGS 1 (Herr Vetter)

---

### Februar 2017

---

03.02.17	Business@School-Präsentationen Phase 2: Analyse von klein- und mittelständischen Unternehmen (Herr Rangnick)
04.02.17 & 05.02.17	Skiausfahrt nach Davos zusammen mit dem HG
10.02.17 bis 19.02.17	England-Fahrt der Klassen 8 (Frau Grandel, Herr Mittmann, Frau Rücker, Frau Schulze-Velmede)
10.02.17	Elternsprechtage
14., 16., 21. & 23.02.17	Soziales Kompetenztraining der Klassen 5 (Frau Klein, Frau Kraft)

---

## Zehn Jahre Jugendbegleiter-Programm



Das Jugendbegleiter-Programm begeht im Schuljahr 2016/2017 sein zehnjähriges Jubiläum. Die Zahl der am Programm teilnehmenden Schulen stieg von 248 Schulen im Gründungsjahr 2006 auf über 1970 Schulen im letzten Schuljahr 2015/2016. Aktuell sind über 24.000 engagierte Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter mit ihren Angeboten an den Schulen aktiv. Damit setzen über die Hälfte aller öffentlichen allgemeinbildenden Schulen im Land Baden-Württemberg die Bildungs- und Betreuungsangebote mit Hilfe von engagierten Ehrenamtlichen um.

Dieser Erfolg wurde am 18. Oktober 2016 im Rahmen eines Festaktes in Stuttgart im Neuen Schloss gefeiert. In diesem Rahmen wurden auch zahlreiche Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter für ihr langjähriges Engagement geehrt. Unter Ihnen war auch Frau Frey, die seit über neun Jahren das Schulcafé des SG leitet.

Unsere Schule ist nach der Planungsphase im Schuljahr 2006/2007 seit dem darauffolgenden Schuljahr am Jugendbegleiter-Programm beteiligt.

An unserer Schule finden unter anderem folgende Projekte statt:

- Im Schulsanitätsdienst lernt man alles, was man als Ersthelfer wissen muss, angefangen beim Anlegen von Verbänden bis hin zur Reanimation. Dies können die Helfer dann bei Notfällen in der Schule, zu denen sie mit einer Durchsage gerufen werden, beweisen.
- Die Streitschlichter oder Streitlotsen vermitteln bei Streit oder Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern. Es wird versucht eine Lösung zu finden, mit der beide Parteien zufrieden sind und die eine tragbare Basis für die Zukunft bildet.

- Die Miniköche der 5. und 6. Klasse lernen unter Anleitung nicht nur Warenkunde und den Umgang mit Topf und Kelle, sondern auch die Möglichkeit, Selbstgekochtes zu schmecken und zu genießen. Hier kommt die Jugendbegleiterin von außerhalb der Schule.
- Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag kommen Schülerinnen und Schüler zu „Wir für dich“, um dort für einen Test oder die nächste Klassenarbeit zu üben, Schulstoff zu wiederholen oder aber um einfach ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dort finden sie Hilfe und Unterstützung bei engagierten Schüler Helfern und bei kniffligen Fragen sind außerdem Lehrerinnen und Lehrer der Nachmittagsbetreuung da.
- Klassenpaten betreuen die Klassen 5. Sie sind Ansprechpartner und organisieren zahlreiche Aktivitäten für die von Ihnen betreuten Klassen.
- Auch die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulcafés gehören zum Jugendbegleiter-Programm. Sie sorgen seit dem Schuljahr 2007/2008 für das leibliche Wohl der Schulgemeinschaft
- In jüngerer Zeit waren auch Schülerinnen und Schüler am SG in den Bereichen Sportmentoren (Schwimmen, Rugby) und Schülerbibelkreis aktiv.

Alle Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleiter erhalten am Ende eines Schuljahres den sogenannten Qualipass. Darin sind die Kompetenzen, die durch die Arbeit mit Jugendlichen erworben wurden, schriftlich festgehalten. Er dient auch als zusätzliches Motivationsinstrument für besonders engagierte Jugendliche und ist in Bewerbungsmappen gern gesehen.

R. Frey

## Weihnachtsstimmung garantiert

Das Weihnachtskonzert wurde wieder zu einem Höhepunkt des Jahres. *Fotos: J. Fiedler, F. Wagner*



Schon wieder keine weiße Weihnacht. Für die Feiertage waren Sturmböen statt Schneeflocken vorhersagt. Wo sollte da die Vorfreude auf die anstehenden Feiertage herkommen? Für alle jene, bei denen sich noch keine rechte Weihnachtsstimmung einstellen wollte, hatte das Schiller-Gymnasium ein garantiert wirkendes Mittel parat: das Weihnachtskonzert im Congress Centrum.

Im ausverkauften Konzertsaal brachten Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 12 ihre eingeübten Stücke auf die Bühne. Zehn Chöre und Orchester unter der Leitung der Musiklehrerinnen Verena Schuler, Lydia Schulze-Velmede, Ulrike Sommer und ihrer Kollegen Thomas Kammel und Jochen Schmid gaben ihr Bestes und erwärmten die Herzen der über tausend Zuschauer.

Zusätzlich untermalt wurde der Abend durch die Rezitation von selbst verfassten Weihnachtsgedichten der Schüler Miriam Berger (6b), Amelie Jooß (6b) und Noah Krafft (5b), deren Werke beim Lyrikwettbewerb des SG zu Siegern gekürt wurden.

Der Abend erfüllte mit seinem umfangreichen Programm die musikalischen Wünsche aller. So war für alle Geschmäcker und Stimmungen etwas geboten. Den musikalischen Anfang machten die Jüngsten: das Vororchester mit einem Gloria aus Taizé, das durch eine vielfältige Instrumentation abwechslungsreich und feierlich gestaltet wurde, sowie der Chor der Klassen 5 mit seinen lieblichen Stimmen und seinen Stücken „Kommt und seht“ und „Wir freuen uns auf Weihnachten“.

Einen Höhepunkt mit Gänsehautatmosphäre stellte das Stück „O holy night“ von den Mädchen der Klassen 6 bis 9 und





dem Vororchester dar, bei dem gleichzeitig etwa 300 Schülerinnen und Schüler auf der Bühne standen. Eigens für diese Besetzung wurde das Stück von Michael Stauss arrangiert – eine beeindruckende Vielfalt aus Stimmen und Instrumenten.

Sowohl stimmungsvolle als auch bedächtige Stücke brachten die Chöre young boys mit „In Dreams“ aus dem Literatur- und Filmklassiker „Der Herr der Ringe“ und „Pie Jesu“ sowie die young males auf Bühne, die „Little Drummer Boy“ und „Oh Happy Day“ sangen.

Auch der Neue Kammerchor widmete sich der Jahreszeit mit „Celtic Carol“ und „Mary did you know“. Die beeindruckende Bühnenpräsenz und Stimmgewalt der jungen Sängerinnen und Sänger zeigte sich besonders in dem Stück „That’s Christmas to me“.

Die Big Band bot einen Kontrast zu den besinnlichen Vokalstücken des Konzerts und spielte schwungvoll „Jingle-Bell-Rock“, einem Dauerbrenner am SG, „Let it Snow!“ und „I’ll be home for christmas“: starker Klang von einer klassischen Big-Band-Besetzung.

Den feierlichen Abschluss stellte der Große Schiller-Chor, besetzt mit Schülern, Eltern und Lehrern, dar. Mit viel Tiefgang und enormer Intensität wurde das Gloria aus Giacomo Puccinis „Messa di gloria“ dargeboten. Das letzte Stück, Bachs „Ich steh an deiner Krippen hier“, wurde traditionell gemeinsam mit dem gesamten Saal gesungen. So konnten sich alle – bestens versorgt mit weihnachtlichen Gefühlen – auf den Heimweg begeben.

*M. Rangnick & L. Schulze-Velmede*



## Heidenheim zu Gast in Mumbai

Am 2. November war es endlich so weit ... Unsere spannende Reise nach Indien/Mumbai konnte nach vielen Vorbereitungen und der Kontaktaufnahme mit unseren Gastschülern beginnen. Neun Schüler des Schiller-Gymnasiums hatten das Glück, an dem Austausch zwischen dem Hellenstein-Gymnasium und der indischen Partnerschule Dheli Public School teilnehmen zu dürfen.

Nachdem wir an einem ganzen Wochenende schon gut auf indische Verhältnisse vorbereitet wurden und viel über die dortige Kultur gelernt hatten, ging die aufregende Reise nun tatsächlich los. Wir trafen uns um 6.15 Uhr am ZOB und mit dem Bus ging es gemeinsam zum Münchener Flughafen. Nach acht Stunden Flugzeit kamen wir um 23.30 Uhr nach indischer Zeit (Uhrzeit geht viereinhalb Stunden ins Plus) in Mumbai an. Dort tauschten die Lehrer allen Schülern erst einmal 50 € in Rupien ein, wovon sich später jedoch viele Scheine als gefälscht entpuppten (100 Rupien = 1,40 €). Anschließend wurden wir von einem sehr klapprigen Bus abgeholt und zur Schule gefahren, wo schon unsere indischen Gastfamilien auf uns warteten. Wir kamen in Familien mit für indische Verhältnisse hohem Standard. Diese wohnten hauptsächlich in Navi Mumbai, einem reichen Stadtteil von Mumbai. Die meisten Familien hatten eine Wohnung in einem Hochhaus. Viele von uns mussten sich ein Zimmer und manchmal sogar ein Bett mit ihren Gastschülern teilen. Zu Hause angekommen, wurden die meisten von uns mit einem schönem indischen Ritual begrüßt. Dabei bekommt man einen roten, manchmal auch gelben Punkt, den sie Bindis nennen, auf die Stirn getupft und es werden einem Blumen und Reis über dem Kopf verteilt. Das soll den Gast, der zum ersten Mal das Haus betritt, segnen.



Die nächsten vier Tage verbrachten wir allein in unseren Familien, da die Inder ein paar Tage vorher Diwali, ein vom Hinduismus geprägtes Lichterfest, gefeiert hatten, so hatten wir Gelegenheit, diese Tradition miterleben zu dürfen. In diesen Tagen machten die Familien Ausflüge mit uns. Einige besich-

tigten eine Farm und erlebten eine Erdnussernte mit, andere besuchten ein rajastanisches Dorf, einen hinduistischen oder einen Sikh-Tempel, gingen in die Mall zum Shoppen oder besichtigten eine Ruine wie Raigad Fort. Zudem hatten wir Zeit, uns einzugewöhnen und die ganzen neuen Eindrücke zu verarbeiten. Nicht nur der Temperaturunterschied von 4°C in Deutschland und 32°C in Indien machte uns zu schaffen, sondern natürlich auch das scharfe Essen und die nicht vorhandene Privatsphäre. Inder sind sehr gastfreundlich und großzügig und wollen nicht, dass man sich alleine fühlt, denn in Indien ist es üblich, alles in Gemeinschaft zu machen. Auch der Verkehr ist ganz anders als in Deutschland. Es lassen sich keine wirklichen Regeln erkennen und alle hupen die ganze Zeit. Für uns ein ziemliches Chaos. Ebenso wird Pünktlichkeit in Indien nicht hochgeschätzt und oftmals wurden uns Ausflüge angekündigt, die wir jedoch nie gemacht haben. Die Inder können nämlich nicht nein sagen, wenn man nach etwas fragt, sondern sie sagen lieber immer ja, weil sie höflich sein wollen. Ebenso muss man sich an die Armut, die man auf der Straße sieht, und den vielen Müll gewöhnen.



Am Montag besuchten wir zusammen mit unseren Indern zum ersten Mal die Schule. Dort wurden wir ebenfalls mit einer zeremoniellen Begrüßung empfangen. Dann besichtigten wir die Schule, welche sich sehr von unserer unterscheidet. Sie ist sehr viel größer als die deutschen Schulen. Mehr als 3.000 Schüler besuchen sie und es gibt einen großen Garten mit Palmen und Mangobäumen. Die Schulflure sind offen, so wirkt die Schule sehr hell und freundlich. An den Tagen, an denen wir auch zur Schule gingen, hatten wir die Chance, verschiedene indische Schulfächer auszuprobieren, die es so gar nicht bei uns gibt. Zum Beispiel Yogastunden, in denen wir uns gedehnt haben und Atemübungen machten. Dann hatten wir noch indischen Tanzunterricht, in dem wir einen Bollywood-Tanz lernten. Auch bekamen wir indischen Musikunterricht. Hier wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine lernte, wie man Tabla, eine Art Trommel, spielt und die andere war zum Singen einge-

teilt. Dort lernten wir ein Peace Mantra und einen Bollywood-Song und da wir mehrere Musikstunden hatten, konnte jeder beides ausprobieren. Außerdem hatten wir noch Kunstunterricht, bei dem wir beigebracht bekamen, ein traditionelles indisches Bild zu malen. Natürlich besuchten wir auch einige Male die Unterrichtsstunden unserer Austauschschüler. Ansonsten arbeiteten wir meist gemeinsam mit den Indern an unserer Projektarbeit zu unterschiedlichen Themen der Digitalisierung weiter, welches auch unser Motto für den Austausch ist. Die zentrale Frage dabei war: „Wie kann ich digitale Medien sinnvoll für diesen Austausch nutzen?“

Unter der Woche hatten wir auch oft Programm zusammen als deutsche Gruppe. So hatten wir zum Beispiel ein interkulturelles Training am Goethe-Institut der deutschen Botschaft in Indien. Dort wurden uns zum besseren Verständnis deren Mentalität und Werte vorgestellt und erklärt (Bsp.: Indische Menschen finden sich mit ihrer Lebenslage ab und sind zufrieden, weil sie an die Wiedergeburt glauben, ebenso spielt Zeit eine untergeordnete Rolle). Zusätzlich arbeiteten wir Fragen und Probleme auf, denen wir uns bisher in unserem Alltag in Indien stellen mussten.

Dann machten wir noch gemeinsam mit den Indern eine Exkursion in das Dorf Falyan. So hatten wir die Möglichkeit auch einmal das indische Leben auf dem Land kennenzulernen, was sich doch sehr von dem in der Stadt unterscheidet. Dort wanderten wir zu einem Wasserfall, uns kamen freilaufende Kühe entgegen, wir sahen riesige Spinnen, bekamen einen Einblick, wie Reis angebaut wird und spielten Spiele mit unseren indischen Gastschülern.



Zurück in Mumbai besuchten wir den größten Slum Asiens: Dharavi, der sich mitten in dieser Metropole befindet. Von 22 Millionen in Mumbai lebenden Menschen, wohnen allein zehn Millionen dort. Dharavi ist allerdings nicht nur ein Platz zum Wohnen, sondern hier hat sich eine eigenständige Recycling-Industrie entwickelt. Die Menschen dort haben zum Beispiel eigene Kinos, um sich wie in einer Heimatstadt zu fühlen. Sie

müssen den Slum nicht verlassen, um sich zu versorgen. Während einer Führung durch das Rathaus Mumbais hatten wir die Ehre, den stellvertretenden Bürgermeister zu treffen. Er interessierte sich sehr für unser Schulsystem.



Auch machten wir noch eine Exkursion zu den Elephanta Caves. Wir fuhren mit dem Bus zum Gate of India und von dort aus mit der Fähre zu Elaphanta Island. Dort besichtigten wir die alten Höhlen, in denen in Stein gemeißelte Abbilder von Göttern zu sehen sind. Es gab viele freilaufende Affen und einen Markt mit indischen Souvenirs.

An einen Tag machten wir eine Stadttour durch Mumbai. Dieser Tag war sehr erlebnisreich! Wir besichtigten den Victoria Terminus Monumental, einen Bahnhof, der zum Unesco-Welterbe gehört und wirklich wunderschön ist, den Chowpatty Beach, den bekanntesten Strand Mumbais, leider verschmutzt, die Hanging Gardens (ein schöner Park), einen hinduistischen Tempel, eine Kunstgalerie, eine sehr alte Bibliothek, ebenso eine große Bank und das Gate of India (ein großer Platz). Hier wollten besonders viele Einheimische ein Selfie mit uns machen. Daher war es unmöglich, ein Gruppenfoto von uns ohne Inder darauf zu schießen. Dann haben wir noch das Antilia, das teuerste Einfamilienhaus der Welt, gesehen und waren auf einem großen Markt.

Am Tag vor der Abreise fand noch das Cultural Event statt. An diesem Nachmittag führten wir alle verschiedene Dinge auf, wie Tänze und Gesang. Es gab Präsentationen und eine Diashow über die schönsten Momente des Austauschs. Am nächsten Tag hieß es dann auch schon Koffer packen, weil am Abend unser Flug zurück nach Deutschland ging. Die meisten von uns Mädchen ließen sich noch kurz vor der Abreise ein Henna-Tattoo machen, damit wir eine Erinnerung an dieses interessante Land mitnehmen konnten. Nach drei Wochen fremder Kultur freuten wir uns dennoch sehr auf zu Hause.

*Amely Vaas, 10c*

## Was lange währt, wird endlich gut

Die Frage nach einem geeigneten Denkmal stellte sich im Laufe der zwei Jahre Oberstufe immer wieder innerhalb unseres Komitees. Jedoch ließ diese sich jedes Mal ohne schlechtes Gewissen weiter hinausschieben, da das Abidenkmal eigentlich eines der letzten Dinge ist, die organisatorisch im Abiturjahrgang anstehen.

Und dann war es plötzlich Juni 2016. Ein Denkmal musste her.

Dass wir anstelle eines großen Bilderrahmens oder einer Statue ein großes Wandbild zu Tage bringen wollten, war uns bei unseren Debatten innerhalb der zwei Jahre klar geworden. Auch die Idee, dabei die Superhelden „Avengers“ um unsere gerahmten Namen anzuordnen, war nicht neu. Doch sowohl ein konkreter Entwurf, als auch eine freie Wand fehlten noch.

Der Entwurf wurde zunächst skizziert, dann, um eine gute Vorlage für die Wand zu garantieren, collagenhaft aus ausgedruckten Superheldenbildern zusammengeklebt und zuletzt auf Folie kopiert. Mithilfe der Folie und einem Tageslichtprojektor konnten wir dann die Vorlage an die Wand projizieren, um die Umrisse mehr oder weniger genau mit schwarzer Farbe nachzuziehen.

Die Wahl der Wand fiel auf eine im 3. Stock des Neubaus, die sich aus verschiedenen Gründen anbot. Sie ist groß genug für ein solches Vorhaben, ein Kunstraum befindet sich gleich daneben und außerdem hatte sie eine Verschönerung mal wieder dringend notwendig. Nach einer Absprache mit Frau Fiedler stand dann dem Bemalen nichts mehr im Wege.

Mit vielerlei Acrylfarben, Pinsel unterschiedlichster Größen, zwei Leitern, der lieben Unterstützung von Herrn Blum und Frau Koch-Lutz und lobenden Kommentaren des ein oder anderen vorbeilaufenden Lehrers oder Schülers, wurde dann in den nächsten drei Monaten, die von mancher Urlaubspause unterbrochen waren, das 2,90 x 3,60 Meter große Bild an die Wand gebracht. Beteiligt waren dabei Sarah Färber, Lara Wuluga, Heike Ganesch, Manuela Grelka, Pauline Wagner, Arirat Arpert, Philipp Seidel und ich.

Im Nachhinein lässt sich nur sagen, dass das Projekt eindeutig länger gedauert hat als geplant - das Ergebnis jedoch einem so heldenhaften Jahrgang würdig ist.

*Marina Mattern, ehem. JGS 2*



## Weltmarktführer im Süßen



Am 29. November 2016 durften die 4-stündigen Chemiekurse der Jahrgangsstufen 1 und 2 zusammen mit Frau Hummler und Frau Weber zur Zuckerfabrik „Südzucker“ in Rain am Lech fahren. Bereits um 8.00 Uhr morgens fuhren wir mit dem Bus am Schiller-Gymnasium los und erreichten die Zuckerfabrik gegen 9.30 Uhr.

Zu Beginn unserer Exkursion erfuhren wir im Imagefilm der Südzuckergruppe, dass das Unternehmen nicht nur weltmarktführend im Bereich Zucker ist, sondern auch in den Bereichen Funktionelle Inhaltsstoffe für Lebensmittel, Tiernahrung, Tiefkühlpizza, Verpackungen, Bioethanol-Herstellung und Fruchtzubereitung tätig ist.

Nach der Einführung wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Aus Sicherheitsgründen musste jeder einen Helm und eine Warnweste tragen. Anschließend zeigten uns zwei Mitarbeiterinnen das Gelände der Zuckerfabrik.

Zuerst werden die Zuckerrüben der Bauern in die Zuckerfabrik geliefert, danach gewaschen und gehäckselt. Bei 70°C hei-

ßem Wasser löst sich der Zucker als Rohsaft aus den Rüben. Dieser wird jedoch verdünnt und es entsteht ein Dünnsaft mit einem Zuckergehalt von etwa 16 Prozent. Der Dünnsaft wird anschließend erhitzt, bis ein Dicksaft mit etwa 67 Prozent Zuckergehalt entsteht. Dieser wird eingekocht, bis sich Zuckerkristalle bilden. Zum Schluss werden die Kristalle noch geschleudert, damit der Zuckersirup von den Kristallen getrennt wird. Nach der Produktion wird der Zucker dann verpackt und kann verkauft werden.

Interessant fanden wir, dass der Hauptkunde von Südzucker, das Colawerk in Bayern, fünfmal 25 t Zucker pro Tag geliefert bekommt. Außerdem wird der Jahresbedarf an Zucker, den eine Person benötigt, innerhalb zwei Sekunden produziert.

Nach der Führung durch die Zuckerfabrik gab es Brezeln und Getränke zum Mittagessen. Gegen 12.00 Uhr war die Exkursion beendet und wir fuhren zurück ans Schiller-Gymnasium.

*Catalin Hosemann & Celina Wegmann, JGS 1*



## Terminliste für das Schuljahr 2016/17

### Zeugnisse, Prüfungen

19.09.16 bis 30.09.16	Lernstand 5 (Zeitraum)
21.03.17 & 22.03.17	Fachpraktische Prüfung Musik
29.03.17	Fachpraktische Prüfung Bildende Kunst
14.03.17 bis 22.03.17	VERA 8 (Zeitraum)
25.04.17 bis 05.05.17	Schriftliche Abiturprüfung (SAP)
25.04.17	SAP Deutsch
26.04.17	SAP Mu, Bk, Bio, Ph, Ch, G, Ek, Gk, Wi, Rel
28.04.17	SAP Englisch
03.05.17	SAP Mathematik
05.05.17	SAP Französisch
08.05.17	Wiederbeginn des Unterrichts für die JGS 2 nach der SAP
23.05.17 bis 02.06.17	Fachpraktische Prüfungen in Sport (Zeitraum)
31.05.17 & 01.06.17	Kommunikationsprüfungen JGS 1
26.06.17	Bekanntgabe der Ergebnisse der SAP und der Themen der Präsentationsprüfungen
03.07.17 & 04.07.17	Mündliche Abiturprüfung (MAP) am SG
10.07.17 & 11.07.17	Seminarkurs-Prüfungen JGS 1 (Kurse Frau Albrecht, Herr Kammel, Frau Sieber)

### Zeitschienen für Studienfahrten

19.06.17 bis 23.06.17	Studienfahrten der JGS1
-----------------------	-------------------------

### Nachschreibetermine für Klassenarbeiten und Klausuren

*bis Redaktionsschluss noch nicht feststehend*

*Information bitte der Schulhomepage entnehmen ([www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info))*

### Veranstaltungen

#### März 2017

23.03.17	Elterninformationsabend für die neuen 5. Klassen
----------	--

#### April 2017

04.04.17 & 05.04.17	Anmeldung der neuen 5. Klassen
07.04.17	Ökumenischer Schüलगottesdienst
09.04.17	Neuer Kammerchor in Kooperation mit dem heilig geist ensemble Günzburg: Stabat Mater von Karl Jenkins
27.04.17	Boys' and Girls' Day

#### Mai 2017

05.05.17	Business@School-Präsentationen Phase 3: Eigene Geschäftsideen (Herr Rangnick)
09.05.17 bis 19.05.17	Frankreich-Austausch mit Villefranche
14.05.17	Neuer Kammerchor: Muttertagskonzert / Klosterkirche Neresheim (Herr Kammel)
22.05.17	Maikonzert des Schiller-Gymnasiums im Congress Centrum Heidenheim
31.05.17	Business@School: Regionalentscheid BW in Schwäbisch Gmünd (Herr Rangnick)

#### Juni 2017

15.06.17 bis 25.06.17	Balkan-Konzerttournee des Neuen Kammerchors (Herr Kammel)
19.06.17 bis 23.06.17	Fahrten ins Schullandheim der Klassen 6 (Herr Eiden, Frau Scheffler)

**Juli 2017**

01.07.17	Theater-AG: Premiere „Endstation Sehnsucht“ (Frau Döbelin, Herr Dr. Goldberg)
05., 09., 12., 15., 16., 19. & 22.07.17	Theater-AG: Aufführungen „Endstation Sehnsucht“ (Frau Döbelin, Herr Dr. Goldberg)
07.07.17	Abiball
11.07.17 & 12.07.17	Medientage der Klassen 5
13.07.17	Geschichts-Exkursion nach Dachau der Klassen 9
20.07.17	Jahresausflug aller Klassen
21.07.17 bis 25.07.17	Projektstage am SG
25.07.17	Schulfest des Schiller-Gymnasiums
26.07.17	Ökumenischer Schüलगottesdienst

**Ferien und schulfreie Tage**

25.02.17 bis 05.03.17	Winterferien 2017
08.04.17 bis 23.04.17	Osterferien 2017
26.05.17	schulfrei
03.06.17 bis 18.06.17	Pfingstferien 2017
27.07.17 bis 10.09.17	Sommerferien 2017

## Auf die Sekunde genau

### Der Freundeskreis des Schiller-Gymnasiums spendet 37 Funk-Uhren für die Klassenzimmer.

Die gute alte Armbanduhr ist heute bei vielen Schülerinnen und Schülern in Zeiten des Smartphones out geworden. Aber manchmal ist es dann eben doch ganz nützlich, wenn man auch im Klassenzimmer auf einen Blick weiß, „was die Stunde geschlagen hat“. „Gerade bei Kassenarbeiten und Klausuren, wo das Handy natürlich in der Tasche zu bleiben hat oder vorn beim Lehrer abgegeben werden muss, gab es immer wieder Rückfragen zur verbleibenden Zeit, die natürlich die anderen Schüler störte“, erklärt Schulleiterin Ingeborg Fiedler das Problem.

Gelöst wurde die Aufgabe nun durch eine Spende des Freundeskreises Schiller-Gymnasium, der mit Unterstützung von Juwelier Kopp für alle Klassenzimmer und Fachräume moderne Funkuhren stiftete. Die Funktechnik stellt dabei sicher, dass nicht alle Uhren beim Wechsel von Winter- auf Sommerzeit und umgekehrt von Hand umgestellt werden müssen – und zudem nicht irgendwelche Spaßvögel auf die Idee kommen, die Uhren umzustellen.

Freundeskreis-Vorsitzender Oliver Röthel ließ es sich nicht nehmen, mit Unterstützung von Hausmeister Herr Schaffer die erste Uhr kurz vor Weihnachten selbst in Zimmer 01 im



Altbau zu montieren. Nach den Weihnachtsferien waren die Uhren dann in allen Räumen angebracht.

Die Uhren sind dabei nur ein Beispiel für die vielfältigen Aktivitäten des Freundeskreis Schiller-Gymnasiums e. V., der seit über 30 Jahren am SG aktiv ist. Wer sich selbst engagieren und die Arbeit des Freundeskreises unterstützen möchte, findet alle Infos und ein Beitrittsformular als PDF zum Download auf der SG-Website [www.schiller-gymnasium.info](http://www.schiller-gymnasium.info) unter *Schüler & Eltern > Freundeskreis*.

O. Röthel

## Theater-AG spielt „Endstation Sehnsucht“

**Liebe und Laster, Glücksspiel und Gewaltausbrüche, dazu ein wenig New Orleans Blues – „Schillers Freu(n)de“ tauchen tief in den amerikanischen Süden ein und in der aktuellen Gegenwart wieder auf.**

**Das Stück feierte bereits in zahlreichen Bühneninszenierungen und Verfilmungen große Erfolge, nicht zuletzt in der berühmten Verfilmung aus dem Jahre 1951 mit Vivien Leigh und dem jungen Marlon Brando.**

2015 „Die Katze auf dem heißen Blechdach“, 2017 „Endstation Sehnsucht“ - ja, die USA und einer ihrer literarischen Chronisten, Tennessee Williams, lassen uns nicht los. Träume und Illusionen, Moral und Unmoral, Ab- und kaum Aufstiege - da kommt uns dieser legendäre Stoff der Nachkriegszeit, glänzend verfilmt unter der Regie von Elia Kazan, der auch die Broadway-Uraufführung besorgte - vor, als wäre das Stück erst gestern geschrieben.

„Die Katze auf dem heißen Blechdach“ erzählte nicht nur vom Zerfall einer Familie, das Drama zeigte uns den Zusammenbruch einer ganzen Werte- und Gesellschaftsordnung: Big Daddy, ein Selfmademan, der sich seine Existenz aus dem Nichts geschaffen hat, verkörperte wie kein anderer das Fortschrittsversprechen des American Dream. Seine Nachfolge war und ist damals wie heute, in den Zeiten der Globalisierung, ungeklärter denn je.

„Endstation Sehnsucht“ ist für uns - obwohl früher entstanden - in der Handlung schon einen Schritt weiter: Es sind nur noch die Opfer übrig.

Blanche DuBois und ihre jüngere Schwester Stella entstammen der aus dem kolonialen Erbe hervorgegangenen Oberschicht der amerikanischen Südstaaten, beide haben eine behütete Jugend erlebt, deren materielle und moralische Basis jedoch längst zu bröckeln begann. Beide erleben soziale und persönliche Abstiege unterschiedlicher Art, denn die herrschaftlichen Lebensverhältnisse des einstigen Südstaaten-Geldadels sind längst passé.

So geht es in dem 1947 geschriebenen Stück „Endstation Sehnsucht“ - in den Figurenbeziehungen - um Lebenslügen und geplatzte Illusionen.

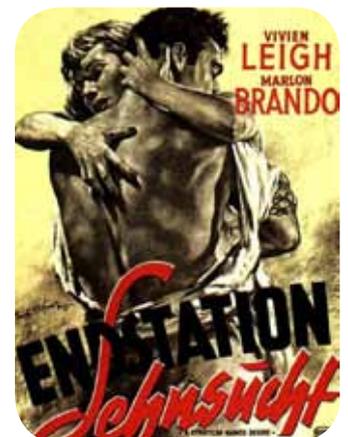
Für Blanche DuBois, die weibliche Hauptfigur des Stücks, endet der Weg in New Orleans.

Sie hat alles verloren, den Familienbesitz, Geld, ihren Job als Lehrerin und die einst so gerühmte jugendliche Schönheit ist auch dahin. So steht sie eines Tages vor dem Haus ihrer jüngeren Schwester Stella.

Stella wiederum hat den familiären Abstieg früher geschafft - um den Preis eines heftigen sozialen Abstiegs, bei dem sie auf den Füßen landete und mit dem sie leben kann. Stella hat trotz der vornehmen Herkunft und Erziehung einen Weg gefunden, mit dem „rauen Leben“ in New Orleans zurechtzukommen. Sie lebt mit Stanley Kowalski zusammen, ihrem Ehemann, einem jungen, nicht sehr gebildeten, aber klugen Arbeiter, dem berufliche Aufstiegschancen nachgesagt werden und der ein klassisches Rollenverständnis hat. Sein Privatleben dient in erster Linie zur Befriedigung seiner Bedürfnisse: seien diese sexueller, körperlicher oder geselliger Art. Mit derben Sprüchen, Gewaltausbrüchen und exzessiven Pokerrunden zeigt er, wer „der Herr im Hause“ ist. Gleichzeitig ist seine Liebe zu Stella von einer rührenden Klischeehaftigkeit, die ihn auf der Straße laut heulend auf die Knie sinken lässt. Man kann diese Figur Stanley Kowalski sogar mögen - als ein großes, rührseliges, aber sehr böses Kind, das seinen Lebenschancen an allen Ecken und Enden nachspürt und klug genug ist, diese nach und nach zu verbessern.

Dass sich Blanche jedoch in dieser Welt kaum zurecht findet und Stanley sich zu ihrem Gegner entwickelt, droht ihr zum Verhängnis zu werden ...

Während sich Stella von der triebhaften, pulsierenden und rohen Kraft seiner Liebe mitreißen lässt, kann sich Blanche von den sozialen Wertvorstellungen und Attitüden ihrer besseren Herkunft nicht freimachen. Das Milieu der vermeintlichen Verlierer ist ihr zuwider. So gibt sie sich fortgesetzt träumend als etwas Besseres aus, eine Meisterin der Vor-



spiegelung falscher Tatsachen. Nur dass die Taschenspielertricks der sich elitär gebenden Blanche von Kowalski und seinen Pokerfreunden durchschaut und verabscheut werden. Die Absteiger von oben begegnen dem rohen, energischen Aufstiegswilligen von unten. Blanches letzte Hoffnung auf irgendwie gehobene und geordnete Verhältnisse ist eine Ehe mit dem schüchternen Mitch. Doch als Kowalski diese Verbindung kappt, gibt es kein Halten mehr.

In New Orleans gab es eine Straßenbahnlinie, deren Endhaltestelle „Desire“ hieß, und die in den Fünfziger Jahren stillgelegt wurde. Nach ihr benannte Tennessee Williams sein weltberühmtes Stück: „A Streetcar Named Desire“. Endstation Sehnsucht.

Unabhängig vom zeitlichen Hintergrund wirft das Stück die Frage auf, wie sozialer Auf- und Abstieg in unserer Gesellschaft verhandelt wird und zeigt ungeschminkt Gewinner und Verlierer dieser Entwicklung auf.

Und was die Globalisierung sowie aktuelle Tendenzen in den USA des Jahres 2017 angeht, gibt es derart viele Verbindungslinien, dass

man in der Auswahl und Inszenierung eher sparsam vorgehen muss.

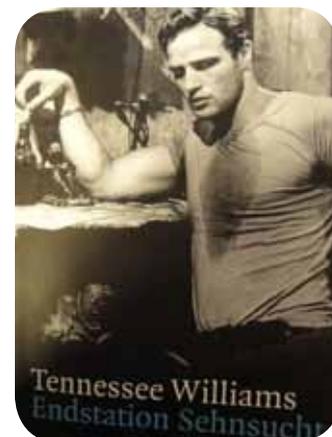
Denn nicht zu kurz kommen sollen auch die grotesken, von schwarzem Humor geprägten Seiten dieses Stücks – das, rasant gespielt, einen hohen Unterhaltungswert nahezu garantiert.

Ohne Berührungsängste, mit viel Engagement und intensivem Zeiteinsatz sind wir deshalb seit der Stückauswahl Ende Oktober 2016 dabei, uns dem Text, den Charakteren des Stückes und der Vielzahl an Inszenierungsmöglichkeiten zu nähern.

Schillers Freu(n)de spielen nunmehr seit 20 Jahren Theater am SG. Die aktuelle Besetzung besteht aus 22 Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Klassen- und Jahrgangsstufen. Von Beginn an Spielleiter: Hans-Peter Goldberg. Auf seine Bitte hin ist Helen Döbelin, die ursprünglich eine Unterstufen-Theater-AG betreiben wollte und selbst Theater spielt, in die Leitung eingetreten.

Und so glauben wir, zur Premiere am 1. Juli 2017 eine erneut sehenswerte und spannende Inszenierung präsentieren zu können.

*H. Döbelin & Dr. H.-P. Goldberg*



## Im Jubiläumsjahr: 20 Jahre Theater-AG

20 Jahre durchgehend Schultheater am Schiller-Gymnasium – das ist ein Grund zum Feiern! Deshalb treffen sich Ende Mai 2017 ehemalige und aktive Schülerinnen und Schüler unserer Schule, mit einer Altersspanne von ca. 14 bis 40 Jahren, zu einem ausgiebigen Theaterfest. Im Zentrum wird eine szenische Revue stehen, in denen die Spielerinnen und Spieler von damals und heute noch einmal von ihnen geschätzte Monologe, Dialoge und kleine Szenen aus „ihren“ jeweiligen Stücken auf die Bühne bringen. Ergänzt wird die Revue durch eine Ausstellung von Theaterplakaten, Szenenfotos sowie Filmausschnitten aus Proben und Aufführungen. Ein Theater-Jahrmarkt also, bei dem Begegnung und Austausch, Tradition, aber auch Kontinuität der Theater-Arbeit an unserer Schule im Vordergrund stehen. Für Speis' und Trank ist gesorgt, der Begriff „Festessen“ macht bereits die Runde, muss sich aber noch an den finanziellen Ressourcen messen lassen.

Der genaue Termin- und Zeitplan wird zeitgerecht über die Tagespresse, die Homepage der Schule sowie andere Medien bekannt gegeben.



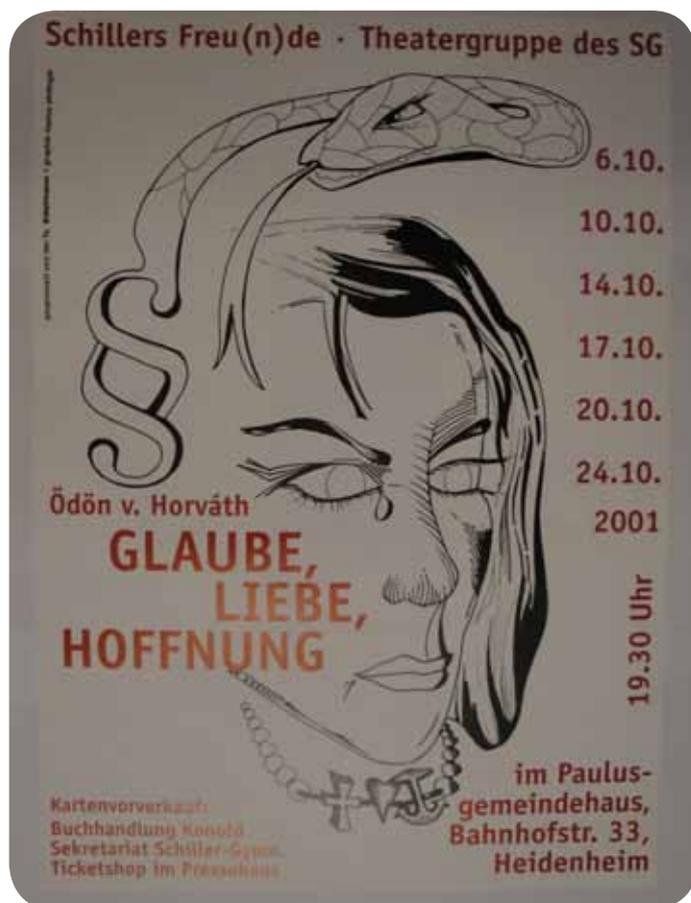
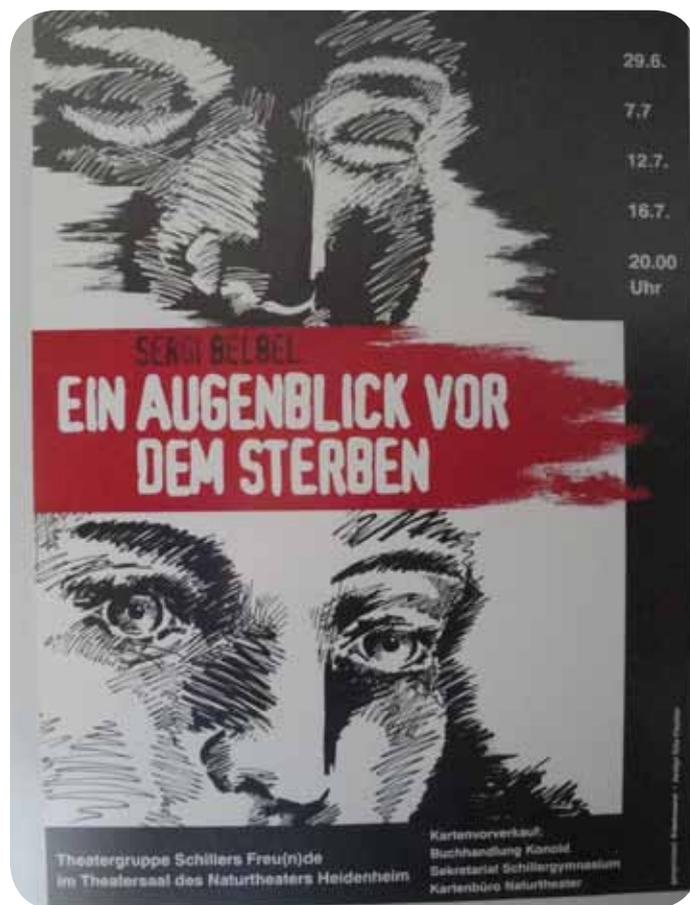
Vorweg möchten wir einen kurzen Überblick über 20 Jahre Theaterarbeit sowie unser heute noch gültiges Theaterkonzept geben.

**Zur Geschichte der Theater-AG**

Unsere Theatergruppe besteht seit 1997 unter der jetzigen Spielleitung, davor war die Schultheatertradition am Schiller-Gymnasium für einige Jahre unterbrochen. „Schillers Frau(n) de“ gingen hervor aus dem damaligen Grundkurs Literatur, der für das zweite Halbjahr der JGS 12 auch eine Theateroption vorsah – diese wurde von den Schülern schließlich eingefordert. Daraus formte sich eine Theatergruppe mit folgenden, bis heute typischen Merkmalen.

**Werke**

Gespielt werden Stücke der klassischen Moderne des ausgehenden 19. Jahrhunderts sowie insbesondere des 20. Jahrhunderts, aber auch Werke des zeitgenössischen Jugendtheaters (z. B. „norway.today“ von Igor Bauersima) wie auch Stücke der in- und ausländischen Avantgarde (Sergi Belbel „Das Blut“ oder Marlene Streeruwitz „Ocean Drive“) oder des aktuellen Regie-theaters (Moritz Rinke, „Café Umberto“).





### Die jährliche Inszenierung als „Spielzeit“

Ausgehend von der ungewöhnlich starken Publikumsresonanz der ersten, avantgardistischen Stücke (Botho Strauß: „Sieben Türen. Bagatellen“ / „Ocean Drive“ (s.o.) / Sergi Belbel „Ein Augenblick vor dem Sterben“) – und das nicht in einer Studentenstadt, sondern im ländlichen Raum – sowie angesichts des beträchtlichen Probenaufwands formulierten die damaligen Schüler den Wunsch, das inszenierte Stück möglichst oft, im Sinne einer kleinen „Spielzeit“, aufzuführen. Dabei ist es bis heute geblieben: Im Schnitt finden pro Jahr sechs bis acht Aufführungen statt mit jeweils ca. 750 – 1.000 Zuschauern. Dabei gibt es „Ausreißer“ nach oben, wie im Jahr 2011/12 als 1.800 Zuschauer die damalige Abiturlektüre „Der Besuch der alten Dame“ sahen und eine Einladung in die Kulturhalle Hammer Schmiede in Königsbronn hinzukam. Gleiches gilt für Auftritte bei Schultheatertreffen des Ulmer oder Aalener Theaters wie auch für Einladungen durch befreundete Theatergruppen.

Inzwischen haben „Schillers Freu(n)de“ einen Bekanntheitsgrad erreicht, der über die eigene Schulgemeinschaft wie auch den Landkreis Heidenheim deutlich hinausgeht und Besucher aus dem Ostalbkreis wie auch dem oberen Filstal anzieht.

### Ein Schultheater als „Wanderbühne“

Da das Schiller-Gymnasium keine Aula oder ähnliches besitzt, können die Proben nur bis zu einer recht einfachen „Basisinszenierung“ an der Schule betrieben werden (in zwei Klassenzimmern, die durch eine zu öffnende Trennwand miteinander verbunden sind). Für die letzten vier bis fünf Monate, einschließlich der Aufführungszeit, weicht die Theater-AG in geeignete leerstehende Räumlichkeiten aus, etwa ein leerstehendes Kino, ein Fabrikgebäude, Räumlichkeiten des befreundeten Naturtheaters Heidenheim oder – wie in den letzten Jahren – in eine frühere Tanzschule, die in der ehemaligen Produktionsstätte der „Württembergischen Cattun Manufaktur“ (WCM) beheimatet war.

Um dies überhaupt zu ermöglichen, finanzierte der Freundeskreis des Schiller-Gymnasiums sowie der Elternbeirat in mehreren Schritten der Theater-AG sowohl eine mobile Lichtwie auch eine Tonanlage.

### Theater als Jahresprojekt

Gemäß dem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz eines Lernens „mit Kopf, Herz und Hand“ ist jedes jährliche Theater Vorhaben ein umfassendes Projekt, in dem die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Kompetenzen erwerben bzw. festigen und erweitern können – da sie das gesamte Projekt in außerunterrichtlicher Eigenarbeit gestalten. Dies erstreckt sich von den Proben an der Schule, dem selbstorganisierten Umzug der Theaterrequisiten und -materialien an den Aufführungs-ort, dem Gestalten eines theaterfähigen Raumes, Erstellen von Zuschauertribünen und der Spielbühne, dem Kulissenbau, dem vollständigen Aufbau und der Einstellung der Licht- und Tontechnik, dem Konzipieren von Plakaten, Programmheft und Flyern bis hin zum Zusammenstellen der Kostüme und der Maske. Parallel oder versetzt dazu werden die eigentlichen Proben bis hin zur Aufführungsreife vorangetrieben.



### Die Theater-AG im (Schul-)Jahreskreis

Zu Schuljahresbeginn (September/Oktober) öffnet sich die Theater-AG für interessierte Schüler ab Klassenstufe 7. Danach werden vier bis fünf Stücke zur Auswahl gestellt, die jeweilige Thematik, Handlung und das Figurentableau beurteilt und angespielt, Vorzüge und mögliche Schwierigkeiten oder Nachteile diskutiert. Dann erfolgt die Stückentscheidung. Ihr schließt sich die Rollenvergabe an. Diese ist in der Regel im Dezember abgeschlossen. Es folgen die Textlernphase, die Ausarbeitung und spielerische Differenzierung der Rollen sowie das Erstellen einer Basisinszenierung.

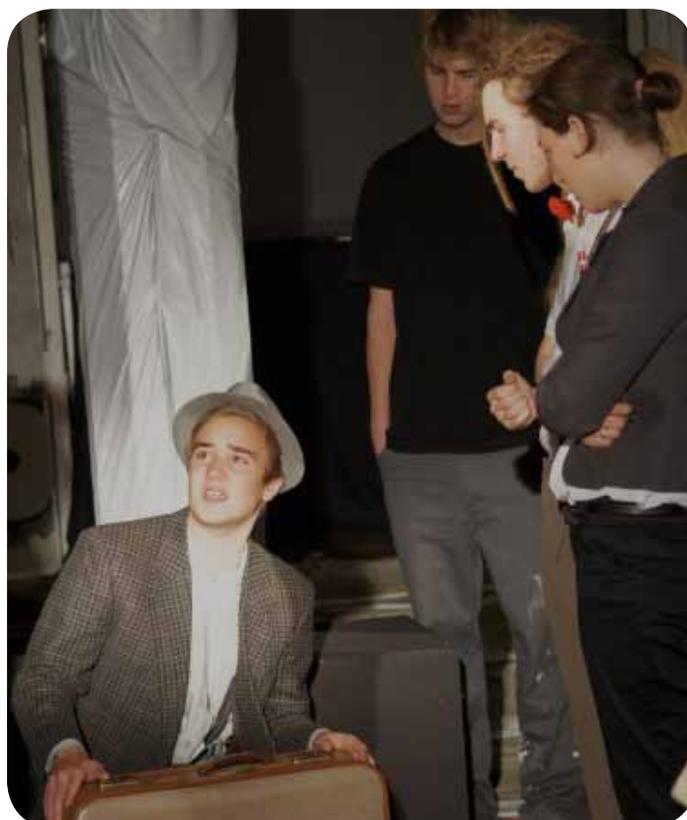
Im ersten Quartal des neuen Kalenderjahres fährt die Theatergruppe in der Regel zu einem dreitägigen Theater-Workshop nach Bad Rotenfels zur Landesakademie für Schultheater und Schulkunst. In Zusammenarbeit mit einem professionellen Referenten wird das bisherige Konzept vorgestellt, zusätzliche Anregungen und Ideen kommen hinzu. Nach der Rückkehr naht der Umzug zur endgültigen Spielstätte (siehe oben); Aufführungen finden meist zwischen Mitte Juni und Ende Juli statt.

Die Theater-AG legt Wert darauf, dass sie aus aktiven Schülern besteht; dementsprechend endet die Möglichkeit des Theaterspielens in der Arbeitsgemeinschaft spätestens mit dem Abitur. „Schillers Freu(n)de“ sind jedoch offen für Schüler anderer Schulen, an denen beispielsweise keine Theater-AG besteht.

Des Weiteren hat die Gruppe einen stetig sich erweiternden Unterstützerkreis, der technische und organisatorische Unterstützung sowie andere Formen der Hilfestellung leistet. Dieser besteht nicht nur aus Ehemaligen, sondern in gleicher Weise aus Anhängern und Unterstützern unserer Theaterkonzeption.

„Schillers Freu(n)de“ sind Mitglied im Landesamateurtheater-Verband Baden-Württemberg sowie im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

*Dr. H.-P. Goldberg*





# Gemeinsam mehr erreichen.

Unterstützen auch Sie die Arbeit des Freundeskreises mit Ihrer Mitgliedschaft!

freundes-  
kreis **schiller-  
gymnasium**

Seit über 30 Jahren gibt es den Freundeskreis Schiller-Gymnasium e. V. Die Ziele, die wir uns bei der Gründung steckten, waren zahlreich: die Gemeinschaft zwischen Schülern, Lehrern und Eltern zu stärken, die Verbindung mit ehemaligen Schülern zu pflegen und Aktivitäten der Schule zu unterstützen.

Wir denken, dass wir diese guten Vorsätze in all den Jahren auch mit Leben füllen konnten, und so bietet der Freundeskreis vielfältige Aktivitäten – von interessanten Vorträgen und Seminaren bis hin zu Museumsführungen oder Betriebsbesichtigungen.

Vor allem aber unterstützen wir zahlreiche Projekte am Schiller-Gymnasium, die ohne uns in dieser Form nicht möglich wären und das schulische Angebot in all den Jahren immer bereichert haben.

## Wir laden Sie ein, Mitglied zu werden!

All diese Aktivitäten sind aber auch in Zukunft nur durch die großzügige Unterstützung unserer Mitglieder möglich. Wir würden uns deshalb sehr freuen, auch Sie als neues Mitglied beim Freundeskreis begrüßen zu dürfen. Sollten Sie noch Fragen haben, dann rufen Sie uns an. Unter 0 73 21 / 93 98 11 steht Ihnen Oliver Röthel gerne Rede und Antwort. Oder nutzen Sie gleich das Beitrittsformular auf dieser Seite!

## Beitrittserklärung

**Ja, ich möchte Mitglied des Freundeskreises Schiller-Gymnasium e. V. werden!**

Vorname, Name	
Straße	
PLZ/Ort	
E-Mail	
Telefon	
Ich besuchte selbst das SG (Jahrgang, ggf. Mädchenname)	
Ich möchte Mitglied werden als	
	<input type="checkbox"/> Schüler / Student
	<input type="checkbox"/> Erwachsener
Meinen persönlichen Jahresbeitrag lege ich wie folgt fest (Mindestbeitrag 30 Euro für Erwachsene bzw. 10 Euro für Schüler und Studenten)	
	Euro

Zugleich erteile ich dem Freundeskreis Schiller-Gymnasium e. V. die – jederzeit widerrufliche – Ermächtigung, den Beitrag jährlich von meinem Konto einziehen zu lassen.

Name der Bank	
IBAN	
BIC	
Konto-Inhaber	
Ort, Datum	
Unterschrift	

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular zurück:

- per Post an Freundeskreis Schiller-Gymnasium e. V., c/o cmc gmbh, Erchenstraße 10, 89522 Heidenheim
- per Fax an 07321-939820
- gescannt per E-Mail an [freundeskreis@schiller-gymnasium.info](mailto:freundeskreis@schiller-gymnasium.info)

## Tierischer Besuch in der Biostunde

An einem kalten Mittwoch im November bekam die Klasse 5b einen Besuch von „Guinness“, einem sehr kinderfreundlichen, lebhaften und verspielten Labrador. Die Freude war sowohl bei den Schülern als auch bei unserem tierischen Besuch sehr groß. Frau Wengler ermöglichte es uns, einen „mal anderen“ und sehr anschaulichen Bio-Unterricht zu erleben.

Fionas Mama erzählte von der langen Suche nach einem passenden Hund für die Familie, der Zeit in der Hundeschule und ihrem Alltag. Aber natürlich wurden noch viele Fragen gestellt: Wie alt Guinness sei, wie groß er werde, was er koste, wie viel er zu fressen brauche, wie oft man mit ihm Spazieren gehen müsse, usw. Dabei waren viele Kinder erstaunt, wie viel Zeit und auch Geld solch ein Hund kostet.

Die Unterrichtsstunde verging wie im Flug und die Klasse setzte souverän um, was wir im Biunterricht über Hundesprache und den Umgang mit Hunden gelernt hatten. Nicht

zuletzt merkte man Guinness an, wie wohl er sich fühlte, trotz 31 Kindern um ihn herum.

Anschließend, im warmen Klassenzimmer, diskutierten wir darüber, ob ein Hund wirklich auf einen Wunschzettel gehört und welche Verantwortung man als Hundebesitzer hat.

Wir dankten Frau Wengler und natürlich Guinness herzlich für den Besuch.

*P. Weber*



## Integratives Patenchorprojekt

20 Schüler vom Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Stuttgart verbrachten zwei Hospitationstage zusammen mit ihrer Musiklehrerin Elena Kern, einer gebürtigen Steinheimerin, die am SG ihr Abitur gemacht hat, beim Neuen Kammerchor. Der noch junge Chor aus Stuttgart wollte die Arbeit von Thomas Kammer und dem NKC näher kennen lernen und begleitete das SG-Ensemble bei mehreren Proben und sogar zu einem Auftritt im Sparkassen BusinessClub des FCH. Dank der Unterstützung durch unsere Schulleitung entwickelte sich das nur als Probenbesuch geplante Aufeinandertreffen zu einem richtigen Integrationsprojekt, das zum Vorbild für weitere schulische Patenschaften werden könnte.

Die jungen Stuttgarter wurden privat bei Chorsängern des NKC untergebracht, so dass sehr schnell neue Freundschaften geschlossen wurden. Besonders interessant war die Teilnahme mehrerer Flüchtlingskinder, u. a. aus Afghanistan und Syrien, die teilweise erst seit wenigen Monaten in Deutschland leben. Spätestens beim gemeinsamen Essen kamen dann Fragen wie: Wo kommt ihr her?



Was habt ihr in euren Heimatländern erlebt? Wie lernt ihr Deutsch? Welche Fächer könnt ihr schon besuchen? Welche Musik mögt ihr? Wie kommt ihr mit euren deutschen Klassenkameraden zurecht?

Die Gäste zeigten sich ihrerseits sehr interessiert an der vielseitigen musikalischen Arbeit des Neuen Kammerchores und fuhrten nach zwei Tagen hochmotiviert und mit neuen Kontakten wieder zurück.

*S. Lohse*

# Selbstdarstellung und Verwandlung

(Mischtechnik - Bildende Kunst JGS 2, Herr Blum)

